

# Mit dem Shuttle zur Langen Nacht der Wissenschaften

Zuckermuseum und Heißwasserraketen warten am 15. September auf neugierige Besucher

Im Rahmen des Wissenschaftssommers 2001 veranstalten Wissenschaft im Dialog gGmbH, der Museumspädagogische Dienst, die Berliner Universitäten und zahlreiche Forschungseinrichtungen am 15. September 2001 erstmalig die Lange Nacht der Wissenschaften. Mehr als 40 Forschungsinstitutionen werden an diesem Abend in der Zeit von 18.00 bis 2.00 Uhr ihre Türen öffnen, um der Öffentlichkeit Einblicke in ihre Arbeit zu gewähren. Auch die TU Berlin, organisiert von der TU-Pressestelle, beteiligt sich mit sechs Projekten an der Langen Nacht der Wissenschaften.

Für die erste Lange Nacht der Wissenschaften wurden universitäre und außeruniversitäre Forschungsinstitute ausgewählt, die in räumlicher Nähe zueinander stehen und die historisch gewachsenen Strukturen der Berliner Wissenschaftslandschaft widerspiegeln. Neben den Instituten der TU, HU und der FU Berlin stehen die Technologie-Zentren in Berlin-Adlershof und Berlin-Buch im Mittelpunkt. Die Besucher der Langen Nacht der Wissenschaften werden mit Bus-Shuttles zu den Standorten und den dort liegenden Instituten gebracht. Ausgangspunkt für die beiden Touren im Zentrum Berlins sind die Urania und die Humboldt-Universität zu Berlin. Die anderen Touren werden mit der S-Bahn und mit Bus-Shuttles angefahren. Tickets kosten 20,- DM, ermäßigt 12,- DM. Sie beinhalten das BVG-Ticket für die Tarifgebiete ABC von 15.00 bis 5.00 Uhr. Erhältlich sind sie an bekannten Verkaufsstellen und beim Museumspädagogischen Dienst Berlin, Chausseestr. 123, 10115 Berlin. Weitere Informationen zur Langen Nacht der Wissenschaften können über die Infoline des Museumspädagogischen Dienstes, Tel.: 28 39 74 44 oder im WWW unter <http://www.mdberlin.de>, abgerufen werden. Informationen zur TU-Beteiligung erteilt Ihnen gern die TU-Pressestelle, Tel.: 314-2 29 19 oder -2 39 09.

## DEMONTAGEFABRIKEN



Mit der Entwicklung von Strategien und Technologien zur Schonung der natürlichen Ressourcen und zur Verringerung von Umweltbelastungen beschäftigt sich der 1995 an der TU Berlin eingerichtete Sonderforschungsbereich 281. Acht

Fachgebiete der TU Berlin und eines der Hochschulen der Künste sind am Sfb 281 beteiligt. Der neue Forschungsansatz besteht darin, die Beseitigung (Verbrennung und Deponierung) von gebrauchten Produkten zu reduzieren, indem Materialien und funktionsfähige Komponenten entnommen und einer Verwertung bzw. erneuten Verwendung zugeführt werden, um somit durch Demontage neue Geschäftsfelder zu erschließen. Um dies zu erreichen, sind beispielsweise logistische Konzepte, demontagegerechte Konstruktion sowie ökologische und ökonomische Betrachtungen erforderlich. Sonderforschungsbereiche sind fachübergreifende Forschungsschwerpunkte an Hochschulen, die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt werden. Wegen ihrer Grundlagensorientierung gelten sie als der eigentliche Motor zukünftiger technischer Innovationen.

ORT: Produktionstechnisches Zentrum (PTZ), Pascalstr. 8-9, 10587 Berlin

## „RIECHTRUPPEN“



Das Hermann-Rietschel-Institut für Heizungs- und Klimatechnik der TU Berlin ging aus der von Hermann Rietschel vor über 100 Jahren gegründeten „Prüfstation für Heizungs- und Lüftungseinrichtungen“ hervor und ist damit das älteste Institut seiner Art in Deutschland. Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Raumluftqualität, thermische Behaglichkeit, Raumluftströmung und Strömungssimulation in Innenräumen. In Deutschlands einzigem Luftqualitätslabor versuchen Wissenschaftler des Hermann-Rietschel-Institutes mit Hilfe von „Riechtruppen“ Gerüchen eine Dimension zu geben. Zu diesem Zweck werden geruchsaktive Stoffe den Probanden zur Bewertung vorgelegt. In Versuchsreihen werden Addition, Mischung und die Geruchsschwelle einer Vielzahl von Substanzen untersucht. Ziel ist es, verbindliche Aussagen über zulässige Geruchsstärken in Innenräumen zu treffen. ORT: TU Berlin, Hermann-Rietschel-Institut für Heizungs- und Klimatechnik, Marchstr. 4, 10587 Berlin



## BLASEN IM KLÄRTEICH

Hermann Föttinger wurde mit dem von ihm erfundenen Strömungsgetriebe weltbekannt. Er war der erste Hochschullehrer (1924), der an einer deutschen Hochschule einen Lehrstuhl für Strömungsphysik und Turbomaschinen innehatte. Das Fachgebiet Hydraulische Strömungsmaschinen und Strömungstechnik der TU Berlin beschäftigt sich neben der Lehre mit Problemlösungen bei Kreiselpumpen, experimentellen und numerischen Untersuchungen fluidtechnischer Systeme sowie der technischen Fehlerdiagnose bei Großpumpen. Es hat Pionierleistungen auf dem Sektor verschiedener laseroptischer Strömungs-Geschwindigkeits-Messverfahren vollbracht und ist heute eines der führenden Fachgebiete in diesem Anwendungsbereich. Das Forschungsspektrum reicht von der Wasserversorgung in Großraumflugzeugen bis hin zur Ab-

wasserbehandlung in Klärteichen. Das Drittittelvolumen setzt sich aus Aufträgen der Industrie, der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungseinrichtungen (AIF) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zusammen. ORT: TU Berlin, Hermann-Föttinger-Institut für Strömungsmechanik, Fachgebiet Hydraulische Strömungsmaschinen und Strömungstechnik, Versuchshalle K (Eingang von der Fasanenstraße, gegenüber Bibliotheks-Baustelle), 10623 Berlin

## BERLINER ZUCKERINSTITUT



Das seit über 100 Jahren bestehende „Berliner Zuckerinstitut“ versteht sich heute als Bündelung der einschlägigen

Lehr- und Forschungskapazität der Fakultät für Prozesswissenschaften der TU Berlin. In der Amrumer Straße sind die zuckertechnologischen Aktivitäten des Fachgebiets Prozess-technische Grundlagen der Lebensmitteltechnologie und der ehemaligen Fachgebiete Technologie der Saccharide sowie Energie-wirtschaft und Anlagen-

technik zusammengefasst. Neben der Mitwirkung bei der Ausbildung von Lebensmitteltechnologien führt das „Berliner Zuckerinstitut“ als einzige Ausbildungsstätte für Zuckertechnologen in der Europäischen Union eine Reihe von Weiterbildungsprogrammen durch. In der Forschung werden sowohl lebensmittelverfahrenstechnische als auch Grundlagenforschung und anwendungsbezogene industrielle Auftragsforschung realisiert. Entwicklungshilfe wird seit den 60er Jahren mit Ausbildung und Beratung betrieben. Darüber hinaus beheimatet das „Berliner Zuckerinstitut“ das Zuckermuseum, das am Abend des 15. September 2001 ebenfalls in der Zeit von 18.00 bis 2.00 Uhr geöffnet sein wird. ORT: TU Berlin, Institut für Lebensmitteltechnologie, Fachgebiet Prozesstechnische Grundlagen der Lebensmitteltechnologie, Amrumer Str. 32, 13353 Berlin

## HEISSWASSERRAKETEN

In diesem Jahr feiert die studentische AQUARIUS-Gruppe am Institut für Luft- und Raumfahrt der TU Berlin bereits ihr zehnjähriges Bestehen. Neben der Entwicklung,

Fertigung und Erprobung von Heißwasserraketen beschäftigt sich die Gruppe seit zwei Jahren verstärkt mit einem Projekt, das den Namen „X-RATOS“ trägt. Hinter „X-RATOS“, das für „eXperimental Rocket Assisted Take-Off System“ steht, verbirgt sich der Technologiedemonstrator für ein hori-

zontal beschleunigendes, bodengebundenen Starthilfesystem auf Heißwasser-basis, das für zukünftige wiederverwendbare Raumtransportsysteme konzipiert worden ist. Dieses System, das sekundenschnell von Null auf Hundert beschleunigt und im Gegensatz zu konventionellen Trägerraketen seine Last parallel zum Boden und nicht senkrecht beschleunigt, bezieht seine Attraktivität aus dem Massenvorteil des nicht-mittelfliegenden Startschlittens sowie der geschickten Nutzung seines eigens entwickelten voll wiederverwendbaren und umweltfreundlichen Heißwasserantriebs. Hinweis: AQUARIUS X-RATOS wird an diesem Abend zweimal starten können. Die genauen Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben. Ort: TU Berlin, Institut für Luft- und Raumfahrt, Werkstatthalle im Erdgeschoss, Marchstr. 12, 10587 Berlin

## LAMINARFLÜGELTECHNOLOGIE

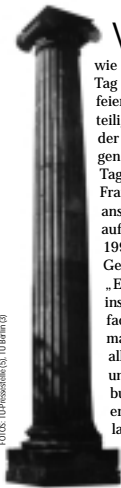


Am Fachgebiet Aerodynamik im Institut für Luft- und Raumfahrt der TU Berlin beschäftigen sich Wissenschaftler mit der Verbesserung der aerodynamischen Eigenschaften von Verkehrsflugzeugen. Hauptaugenmerk gilt der Verringerung der Reibungswiderstände, da die Reibung der Luftströmung an der Flugzeughaut bei Verkehrsflugzeugen ca. 50 Prozent des Gesamtwiderstandes ausmacht. Hier steht die Reduzierung dieses Reibungswiderstandes durch Einsatz der Laminarflügeltechnologie einschließlich der aktiven Strömungskontrolle durch Sensor-Aktuator-Systeme im Vordergrund. Mit diesen Technologien ließe sich der Treibstoffverbrauch erheblich senken. Weiterhin wird an der Optimierung von Hochauftriebssystemen gearbeitet, welche die Aerodynamik des Flugzeuges bei Start und Landung verbessert. Die Lärmbelastung kann in diesen Flugphasen somit durch größere Gleitwinkel deutlich gesenkt werden. Ort: TU Berlin, Institut für Luft- und Raumfahrt, Fachgebiet Aerodynamik, Luftfahrzeugbauhalle im Erdgeschoss, Marchstr. 12, 10587 Berlin

Michaela Kawall

Tag des offenen Denkmals:

## Durch den Garten der Erinnerung zum Taut-Pavillon



Vom 7. bis zum 9. September 2001 wird in Berlin wie in ganz Deutschland der Tag des offenen Denkmals gefeiert. Auch die TU Berlin beteiligt sich in diesem Jahr wieder mit interessanten Führungen. Seinen Ursprung hat der Tag des offenen Denkmals in Frankreich. Erstmals 1984 veranstaltet, war die Aktion dort auf Anhieb ein großer Erfolg. 1991 griff der Europarat den Gedanken auf und rief die „European Heritage Days“ ins Leben. Das Prinzip ist einfach: Einmal im Jahr Denkmale öffnen, die sonst nicht allgemein zugänglich sind, und sie durch Führungen und bunte Rahmenprogramme erlebbar machen. Das Motto lautet in diesem Jahr: „Schule als Denkmal – Denkmal als Schule: Jugend und Kulturerbe“.

## FÜHRUNG ÜBER DEN CAMPUS DES HAUPTGEBÄUDES DER TU BERLIN

Die TU Berlin ist nicht nur die größte Technische Universität Deutschlands, auf dem Gelände der TU Berlin finden sich auch zahlreiche bedeutende Zeugnisse der Baugeschichte Berlins. Hochschullehrer verschiedener Generationen sorgten für deren Aufstellung auf dem ehemaligen Gelände des Hippodroms. Zu diesen baugeschichtlichen Schätzen gehören eine Säule des von Schinkel erbauten und 1893 abgerissenen Berliner Doms, zwei Paar Säulen der 1857 nach Entwurf von August Stüler an der Charlottenburger Brücke errichteten und 1908 abgerissenen Steuerhäuser und Teile der Vorhalle der Borsigschen Fabrik in der Chausseestr. 1858-1860 errichtet nach Entwurf von August Heinrich Strack, abgerissen nach 1886. Darüber hinaus finden sich Denkmale für Franz Reuleaux und August Heinrich Klaproth, „Industrie“-Architektur aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhun-

derts und auf dem Nordgelände die „Villa March“, eine letzte Erinnerung an das ehemalige Charlottenburger Villenviertel, am Knie“.

Karl Schwarz Führungen über den Campus der TU Berlin: Termin: Sonntag, den 9. September 2001 um 11.00, 14.00 und 16.00 Uhr durch Karl Schwarz, Projektkoordinator im Präsidialamt der TU Berlin, Treffpunkt: TU Berlin, Haupthalle des Hauptgebäudes, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

## DER VERSUCHSPAVILLON DER SCHULE AM DAMMWEG IN BERLIN-NEUKÖLLN

Der Versuchspavillon von Bruno Taut repräsentiert die schulreformerischen Ansätze der 20er Jahre. Der erste Jahrgang des Aufbaustudiums Denkmalpflege (ASD) der TU Berlin begann im Winter 1998 mit der Untersuchung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes. Die „Aufbauschule Neukölln“, als deren erstes Modul der Pavillon errichtet wurde, war als geschwungener Flachbau geplant. Ein dazugehöriger Garten sollte

von allen Klassenräumen aus erreicht werden können. Bruno Tauts Bau von 1928/29 sollte die Tauglichkeit des neuen architektonischen Konzeptes für die Erfordernisse einer Reformschule nachweisen.

Die von den Studierenden durchgeführte Bauuntersuchung ergab formtreue Pläne sowie ein umfassendes Schadensbild. In Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Michael Athanassiades vom Architekturbüro BASD wurde eine Sanierungsplanung durchgeführt, die die beiden Architekten Dipl.-Ing. Mathias Koch und Dipl.-Ing. Kaspar Storch zu einer Sanierungsplanung ausarbeiteten. Das Konzept beruhte auf weitestgehender Schonung der Originalsubstanz und Vermeidung freier Rekonstruktion von durch die Bauuntersuchung nicht belegten Elementen. Termine: Samstag, den 8. September 2001, sowie Sonntag, den 9. September 2001, Führungen: jeweils 11.00 Uhr und 12.30 Uhr durch Dipl.-Ing. Kaspar Storch und Dipl.-Ing. Mathias Koch, Treffpunkt: Carl-Legien-Oberschule,

Dammweg 216-226, 12057 Berlin, S-Bahn Köllnische Heide

Aufbaustudium Denkmalpflege der TU Berlin

Teile der Vorhalle der Borsigschen Maschinenfabrik in der Chausseestraße

„Schinkelsäule“ (links)



Neu bewilligt

**GRAPHTRANSFORMATION** /tui/ Visuelle Modellierungssprachen wie z. B. UML haben eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung von Softwaresystemen. Durch ihren mehrdimensionalen Charakter liegt es nahe, die Struktur von Graphiken durch Graphen und die von visuellen Sprachen durch Graphgrammatiken zu definieren. Die Entwicklung eines konzeptionellen Rahmens zur Syntax- und Semantikdefinition von allgemeinen visuellen Modellierungssprachen auf der Basis von Graphtransformation ist Gegenstand des DFG-Projekts von Prof. Dr. Hartmut Ehrig vom Institut für Theoretische Informatik/Formale Spezifikation an der TU Berlin. Außer der Entwicklung eines konzeptionellen Rahmens soll die Validation von visuellen Modellen unterstützt werden. Basierend auf den entwickelten Konzepten soll ein Generator für visuelle Modellierungsumgebungen entwickelt werden. Die Konzeption und der Generator sollen an verschiedenen Fallstudien getestet werden.

**AUDIO-DATENKOMPRESSION** /tui/ Am Institut für Telekommunikationssysteme wird an der Entwicklung von Verfahren gearbeitet, mit denen sich die Datenmenge digitaler Audiosignale für Übertragung und Speicherung verlustlos reduzieren lässt. „Verlustlos“ heißt hierbei, die digitalen Audiodaten derart zu komprimieren, dass bei der Dekompression jedes einzelne Bit wieder exakt rekonstruiert wird. Im Gegensatz zu so genannten verlustbehafteten Verfahren wie dem populären „MP3“, welches die nicht hörbaren Signale entfernt, gehen bei der verlustlosen Kompression keine Informationen verloren. In dem Projekt unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Peter Noll, das von der DFG gefördert wird, sollen insbesondere Verfahren zur Kompression von Mehrkanalsignalen („Surround Sound“) entwickelt werden.

**MAGNETISCHE SCHWINGUNGS-MINDERUNG** /tui/ Komplexe mechanische Systeme wie z. B. Maschinen, Fahrzeuge und Bauwerke bestehen aus einer Vielzahl von Komponenten. Sie können durch äußere Kräfte zu Schwingungen angeregt werden. Oft sind diese unerwünscht, da sie zu einer Lärmbelastigung oder zu einer Beschädigung des Bauteils führen können. Eine Möglichkeit derartige Schwingungen zu minimieren, besteht in der aktiven Schall- und Schwingungskontrolle. Ziel des Forschungsvorhabens unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Roland Hecker vom Institut für Arbeitslehre ist daher die Realisierung und Untersuchung von magnetoelastisch basierten Sensoren und Aktuatoren zur Messung bzw. kontrollierten Beeinflussung der schwingenden Struktur. Die bei dem von der DFG geförderten Projekt gewonnenen Erkenntnisse können dann Aufschluss über die Machbarkeit eines regelungstechnisch gesteuerten Gesamtsystems geben.

**ENZYMFORSCHUNG** /tui/ Radikalische Intermediate spielen bei einer Reihe wichtiger Enzyme eine zentrale Rolle im Katalysemechanismus. Im Rahmen eines von der DFG bewilligten Forschungsprojekts werden unter Leitung von Dr. Friedhelm Lendzian und Dr. Günter Lassmann am Max-Planck-Laboratorium des Instituts für Chemie der TU Berlin transiente Radikale in der Ribonukleotid-Reduktase (RNR) und ihre Rolle im Katalysemechanismus untersucht. Über die Grundlagenforschung hinaus ist die Aufklärung des Katalysemechanismus auch von medizinischer Bedeutung. Das Enzym ist essentiell für die DNA Synthese. Es ist Target von Chemotherapeutika. Ziel ist ein detailliertes Verständnis des Zusammenhangs zwischen Struktur und Reaktivität des Zwei-Eisenzentrums einer Enzym-Untereinheit. Das Projekt ist Teil des DFG-Schwerpunktprogramms „Radikale in der enzymatischen Katalyse“.

# „Grüne“ Elektr(on)ische Produkte

Forschungsprojekt soll Deutschland Wettbewerbsvorteile sichern

Die europäische Elektronikindustrie beschäftigt sich zunehmend mit den Lebenszykluskosten und den Umweltauswirkungen ihrer Produkte. Ein Grund ist u. a. die kurz bevorstehende endgültige Verabschiedung zweier EU-Richtlinien zur Rücknahme von Elektro- und Elektronik-Altgeräten sowie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in elektrischen und elektronischen Geräten. Vor diesem Hintergrund entwickeln seit Januar diesen Jahres Wissenschaftler und Industrievertreter aus fünf europäischen Ländern unter der Koordination der TU Berlin im Rahmen eines mit 2 Mio. € geförderten EU-Projekts ein Instrument zur Entwicklung umweltfreundlicher und wirtschaftlicher Produkte.

In der Europäischen Union fallen gegenwärtig über acht Millionen Tonnen Elektronikschrott pro Jahr an. Diese Menge wächst jährlich um 3,5 Prozent. Zudem enthält der Elektronikschrott kritische umweltgefährdende Substanzen wie bei-

spielsweise Blei, Quecksilber, halogenierte Flammschutzmittel sowie flüchtige organische Verbindungen. Zur Reduzierung dieser Probleme hat die EU-Kommission zwei Richtlinien vorbereitet, die Anfang Juni vom Europäischen Parlament verabschiedet worden sind. Ziel ist zum einen die Reduzierung der Abfallmenge durch den Aufbau eines geeigneten Rücknahmesystems, durch die Festlegung von Recyclingquoten sowie die Einführung einer Produktverantwortung für die Hersteller. Zum anderen werden als besonders problematisch angesehene Stoffe wie Blei in den Lötverbindungen und halogenierte Flammschutzmittel nach ei-



Blei, Quecksilber & Co. im Elektronikschrott gefährden die Umwelt

ner Übergangszeit aus den Produkten verbannen.

Nach Schätzungen kommen auf die Elektronikbranche Mehrkosten von europaweit bis zu 7,5 Mrd. € pro Jahr zu. Vor diesem Hintergrund hat sich das EU-Projekt grEE-En („Cost Management System for greening Electrical and Electronic Equipment“) unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Günter Fleischer vom Institut für Technischen Umweltschutz für die nächsten drei Jahre die Entwicklung einer Methode sowie deren Implementierung als Softwaretool zur Unterstützung der Entwicklung umweltfreundlicher und wirtschaftlicher Produkte zum Ziel gesetzt. Für verschiedene Varianten des Produkts sollen – jeweils über den gesamten Le-

benszyklus des Produktes – ein ökonomisches sowie ein ökologisches Profil ermittelt werden. Methode und Software wurden in fünf Fallstudien erprobt. „Die Unternehmen sollen in die Lage versetzt werden, sich bereits jetzt auf die Anforderungen der neuen EU-Richtlinien einzustellen, um durch deren frühzeitige Berücksichtigung einen Entwicklungsvorsprung gegenüber den Konkurrenten aus Übersee zu erlangen“, so Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Günter Fleischer.

Ein Problem bei der Entwicklung des Tools sind die unterschiedlichen Kostenrechnungssysteme und Organisationsstrukturen in den Unternehmen. „Unser Instrument“, so Projektkoordinatorin Kerstin Lichtenwort, „muss daher sehr flexibel angelegt sein, um diesen unterschiedlichen Randbedingungen gerecht zu werden.“ Die ersten Ergebnisse des Projekts werden auf einem öffentlichen Workshop im November diesen Jahres in Oslo präsentiert. *tui*

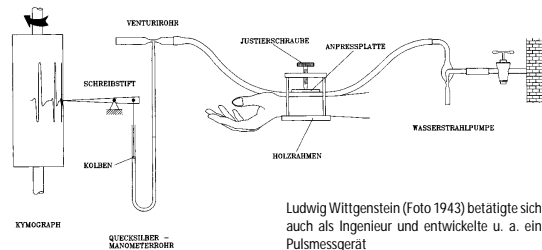
www.grEEen.it

Internationales Symposium

## Ludwig Wittgenstein: Ingenieur – Philosoph – Künstler

Anlässlich des 50. Todestages von Ludwig Wittgenstein veranstaltet die TU Berlin unter der Schirmherrschaft von Seiner Exzellenz Dr. Markus Lutterotti, Botschafter der Republik Österreich in Deutschland ein internationales Sym-

posium und Michael Nedo (Wittgenstein Archive, Cambridge). Es ist wenig bekannt, dass Ludwig Wittgenstein (1889–1951) an der Technischen Hochschule Berlin zwischen 1896–1908 Maschinenbau studierte. Aus Anlass sei-



Ludwig Wittgenstein (Foto 1943) betätigte sich als Ingenieur und entwickelte u. a. ein Pulsmessgerät

posium, verbunden mit einer Ausstellung und künstlerischem Veranstaltungsprogramm. Die wissenschaftliche Leitung haben Prof. Dr. Günter Abel (TU Berlin), Dr. Matthias Kroß (Einstein Forum, Pots-

dam) und Michael Nedo (Wittgenstein Archive, Cambridge). Es ist wenig bekannt, dass Ludwig Wittgenstein (1889–1951) an der Technischen Hochschule Berlin zwischen 1896–1908 Maschinenbau studierte. Aus Anlass sei-



nen. Ein weiteres Schwergewicht liegt auf den künstlerischen Aspekten seines Werkes, die zahlreiche zeitgenössische Künstler inspiriert haben. Das Symposium wird begleitet von einer Ausstellung zu Stationen von Wittgensteins Leben, Modellen seiner Arbeiten und Erfindungen sowie einem künstlerischen Rahmenprogramm (Lesungen, Gesprächskonzert, Filmvorführungen). *Matthias Kroß*

Die Veranstaltung findet vom 26. 9. bis 28. 9. 2001 an der TU Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin (Hauptgebäude), Raum 1035/36 statt. Weitere Informationen und Anmeldung: Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin, Frau Rumi, Tel: 314-2 48 41, oder Frau Wagner, Tel.: 314-7 94 07, Fax 314-2 59 62, ausführliches Veranstaltungsprogramm ab August: [www.philosophie.kgw.tu-berlin.de/Philosophie](http://www.philosophie.kgw.tu-berlin.de/Philosophie)

Landschaftsplanung

## Weltnaturerbe in Gefahr

Der Baikalsee in Ostsibirien stellt ein einzigartiges Ökosystem von globaler Bedeutung dar. Er ist nicht nur der tiefste (1637 Meter) und größte (20 Prozent des weltweiten Süßwasservorkommens), sondern mit 30 Millionen Jahren wohl auch der älteste Binnensee der Erde. 1996 wurde er von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt. Für den Schutz des Baikalsees bedarf es großer planerischer Sorgfalt im gesamten Einzugsgebiet des Sees. Das Gesetz zum Schutz des Baikalsees sieht vor, den ganzen Baikalee-Naturraum einer ökologischen Zonierung zu unter-

nehmen. Die Studierenden führen in diesem Sommersemester und im folgenden Wintersemester ein so genanntes selbstbestimmtes Studienprojekt durch, das von Birgit Seitz (Institut für Ökologie) und Prof. Köppel betreut wird. Das Projekt wird vom Bereich Außenbeziehungen (ABZ) der TU Berlin und dem Fachgebiet von Prof. Köppel auch finanziell unterstützt. *tui*



Prof. Johann Köppel und seine russischen Kollegen haben sich den Schutz des Baikalsees auf die Fahnen geschrieben

ziehen, die derzeit von der russischen und burjatischen Seite mit deutscher Beratung erarbeitet wird. Eine Tradition der Landschaftsplanung gibt es bisher in Russland nicht. Jedoch bemühen sich seit bald einem Jahrzehnt Fachleute auf russischer und deutscher Seite um die modellhafte Vermittlung und Einführung der Grundsätze der

Geschichtsforschung

## Von KZ bis Fälscherwerkstatt

Mit der Geschichte der SS in Oranienburg befasst sich ein Projekt des Instituts für Geschichtswissenschaft der TU. Dort befand sich im Zweiten Weltkrieg auf einem Areal von fast 400 Hektar ein umfangreicher Komplex von SS-Einrichtungen, darunter die Inspektion der Konzentrationslager, das KZ Sachsenhausen, Kasernen, Kfz- und Waffenwerkstätten, umfangreiche militärische Nachschublager, zahlreiche Handwerksbetriebe und andere Versorgungseinrichtungen. Ein großes Ziegelwerk und ein Granitbearbeitungswerk sollten Baustoffe für Hitlers Monumentalbauten in Berlin liefern. In einigen Einrichtungen wurde der Nachlass ermordeter Juden verwertet (Schuhe, Uhren). In einer Geldfälschungswerkstatt mussten KZ-Gefangene ausländische Banknoten herstellen. In der Hundedressurabteilung wurden die Wach- und Suchhunde für die Konzentrationslager abgerichtet. Hinzu kamen Wohnsiedlungen in der Umgebung für das SS-Führerkorps. Die bisherigen Kenntnisse beruhten überwiegend auf Erinnerungen von KZ-Gefangenen, die dort zur Arbeit eingesetzt waren. Durch seine zentrale Lage vor den Toren

der Reichshauptstadt entwickelte sich dieser Komplex zu einem der wichtigsten von einer Reihe ähnlicher SS-Stützpunkte, in denen Konzentrations- und Zwangsarbeitslager mit Truppeneinrichtungen und Wirtschaftsbetrieben zusammengefasst waren. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, durch die Erarbeitung



Vor den Toren Berlins lag ein ausgedehnter SS-Komplex

genauer Kenntnisse über die Struktur und Funktion dieses SS-Komplexes zu neuen Einsichten über die Entwicklung der SS zu gelangen. Für die Recherchen wurde der Hamburger Historiker Dr. Hermann Kaienburg gewonnen, der durch Veröffentlichungen über die Geschichte der Konzentrationslager und der SS-Wirtschaft bekannt wurde. Die Leitung des Projekts, das in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Sachsenhausen realisiert und von der Volkswagenstiftung gefördert wird, hat Professor Dr. Reinhard Rürup. *tui*

FOTOS: TU-Pressebild, Wittgenstein Archive, Cambridge (2); privat, TU Berlin (Portrait für Geschichtswissenschaft)



# Hautersatz wächst in „Mini-Kugeln“

GmbH-Ausgründung setzt auf Verkapselungstechnologie

Am Anfang stand die Idee, biotechnologisches und medizinisches Know-how in einem Unternehmen zu vereinen und ein vielversprechendes Produkt: „Cell Caps“-Mikrokapseln aus Fibrin zur Zucht menschlicher Zellen. Das Ziel: eine GmbH. Diese ist derzeit in Gründung begriffen.

sie doch häufig die Beweglichkeit betroffener Körperregionen ein. Eine zukunftsweisende Lösung zum Abdecken großflächiger Wunden ist biotechnologisch hergestellter Hautersatz aus patienteneigenen Zellen. Dazu werden Hautzellen entnommen und im Labor

vermehrt. Das dauert allerdings lange, und der technologische Aufwand führt zu hohen Kosten. Hier setzen die Berliner Forscher an. Sie entwickelten Mikrokapseln aus Fibrin, einer körpereigenen Eiweißstruktur, in denen sie nun die Hautzellen wachsen lassen. In den

Kapseln vermehren sich die Zellen deutlich schneller als mit den herkömmlichen Kultivierungstechniken. Das Zelltransplantationsverfahren hat sich bereits in der Klinik bewährt. Die Verkapselungstechnologie ist zum Patent angemeldet. Der Öffentlichkeit wurden die „Cell Caps“ auf der „Science Street“ in Leipzig, im Rahmen des Jahres der Lebenswissenschaften, vorgestellt.

Um nun die GmbH endgültig zu gründen, fehlt dem Cell Caps-Team noch weiteres Kapital. Da die Goldgräberstimmung der letzten Jahre in der Biotechnologie-Branche etwas abgeflaut ist, sind Investoren nicht mehr ganz so leicht zu finden. Wenn die Finanzierung zustande gekommen ist, planen die Cell Caps-Gesellschafter, ein so genanntes GMP-Labor (Good Manufacturing Practice) auf dem Gelände an der Seestraße aufzubauen. GMP bezeichnet den Standard, der heute für Labore vorgeschrieben ist, in denen humane, zellbiologische Produkte hergestellt werden sollen. *bm*



Neben der TU Berlin als Institution gibt es noch 14 weitere Gesellschafter z. B. aus dem Deutschen Rheumaforschungszentrum, dem Robert-Koch-Institut, dem Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik sowie aus verschiedenen Arbeitsgruppen der TU Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Cell-Caps-Technologie haben die Arbeitsgruppe von Dr. Albrecht Betermann an der Charité und die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Rainer Buchholz vom Institut für Biotechnologie der TU Berlin gemeinsam entwickelt. Hintergrund: Verbrennungsnarben sind oft nicht nur ein ästhetisches, sondern auch ein funktionelles Problem, schränken

## Urban Catalyst Leerstand als Chance?

In zahlreichen europäischen Großstädten gibt es Arealen, die für Investoren von geringem Interesse sind. Gebäude werden dort deshalb mittelfristig nicht kommerziell genutzt bzw. Flächen nicht bebaut. Hunderte von Hektar innerstädtischer Brachflächen sind die Folge. Vom Leerstand profitieren eine Vielzahl temporärer Nutzungen wie Flohmärkte, Clubs, Kleingewerbe oder Trendsportarten. Sie erzeugen intensive öffentliche Aktivitäten, nutzen brachliegende Ressourcen, bringen neue Wirtschaftszweige

Lokale, interdisziplinär arbeitende Teams in fünf europäischen Städten werden anhand prototypischer Arealen die bisherigen Entwicklungen untersuchen und neue Strategien konzipieren, mit denen eine solche Stadtentwicklung von unten initiiert, verstärkt und in dauerhafte Prozesse überführt werden kann. Hierzu gehören bauliche Eingriffe ebenso wie neue Kooperationsverfahren (zwischen Eigentümern, Nutzern und Kommunen), juristische Werkzeuge wie stadtplanerische Strategien. In der zweiten Hälfte des Forschungsprojekts werden exemplarische Maßnahmen an den lokalen Standorten umgesetzt. Geleitet wird das Projekt von Prof. Kees Christiaanse, Prof. Philipp Oswald und Klaus Overmeyer von der TU Berlin. Die Forschungskosten von drei Millionen Mark stellt die Europäische Gemeinschaft im Rahmen des Programms „City of Tomorrow“ (5. Rahmenprogramm) zur Verfügung. *Klaus Overmeyer*



Selbst gebaut: Der ehemalige Mauerstreifen als vorübergehende Adresse

hervor und werten damit durch ein Minimum an Aufwand Standorte auf. Wie urbane Brachflächen mittels temporärer Nutzungen und neuer Strategien wieder belebt werden können, untersucht seit dem 1. April 2001 das Forschungsprojekt Urban Catalyst am Fachgebiet Christiaanse an der Fakultät Architektur, Umwelt und Gesellschaft.

Kontakt: Prof. Philipp Oswald, Tel. 314-7 97 28, Fax 314-7 97 30, E-Mail office@urbancatalyst.de

## Erdexpansion „Zu den Akten legen“

Stellungnahme zum Artikel „Unsere Erde: Theorien und Emotionen“ in TU intern, S. 10 der Juni-Ausgabe 2001

Die Emotionen zu dem Artikel haben hohe Wellen geschlagen, und es erscheint uns deshalb notwendig, hierzu eine Stellungnahme abzugeben. Es mag nämlich der Eindruck entstanden sein, die „Erdexpansionstheorie“ sei eine kurz vor dem Durchbruch stehende und auch etwa von der Mehrheit der Hochschullehrer in den Geowissenschaften der TU Berlin vertretene Meinung. Das entspricht gewiss nicht den Tatsachen. Der beherrschende Aspekt des Artikels ist im letzten Wort der Schlagzeile enthalten: „Emotionen“. Um Theorien geht es nur untergeordnet. Zur Klarstellung: Eine (natur)wissenschaftliche Theorie ist in sich geschlossen und nachprüfbar. Sie erlaubt Vorhersagen, wie sich ein System verhält. Aber auch eine (natur)wissenschaftliche Hypothese ist weit mehr als eine Spekulation: Sie muss erlauben, eine größtmögliche Zahl von Beobachtungen und Fakten unter einem gemeinsamen Nenner zu beschreiben und auf der Grundlage gesicherter Naturgesetze zu interpretieren. Das Konzept der Plattentektonik erlaubt, die Entstehung von Gebirgen und Ozeanen, deren Altersentwicklung und Details über die Morphologie, Erdbeben, Vulkanismus und vieles mehr in einem einheitlichen Bild zu beschreiben. Im Vorfeld von Hypothesen und Theorien existieren Spekulationen, die aus einfachen Beobachtungen und Überlegungen entstehen. Solche unorthodoxen Spekulationen sind notwendig und hilfreich als Denk-

anstöße und haben auch die Geowissenschaften in vielen Fällen vorangebracht. Das Konzept der Plattentektonik – die etablierte Standardlehre der Geowissenschaften (auch an der TU) – hat sich aus einer erlaubten Spekulation entwickelt, die von A. Wegener als Kontinentaldrift bezeichnet wurde. Auslösende Beobachtung war die verblüffende Ähnlichkeit der Küstenlinien der Kontinente. Die gleiche Beobachtung führte O. C. Hilgenberg zur Expansionsstheorie – zu seiner Zeit eine ebenso erlaubte Spekulation. Irgendwann sind bloße Spekulationen aber nicht mehr erlaubt, wenn Fakten bekannt geworden sind, die ihnen eindeutig widersprechen. Jeder mit den Naturwissenschaften Vertraute wird eingestehen, dass auch hier bestimmte Themen und Hypothesen en vogue sind und wieder andere als veraltet gelten. Ob allerdings die „Expansionsstheorie“ im Sinne einer soliden Hypothese, die gegenwärtig bekannten Eigenschaften der Erde und die zugrundeliegenden Prozesse übereinstimmend beschreiben kann, niemals wieder modern wird, bezweifeln wir. Es gibt eine hinreichend große Zahl von Fakten und Überlegungen (die wir detailliert im Internet darstellen werden), die es angeregt erscheinen lassen, sie zu den Akten zu legen.

Prof. Dr. Gerhard Franz, Prof. Dr. Hans Burkhardt, Prof. Dr. Klaus Germann Fachgebiete Petrologie, Geophysik, Lagerstättenforschung, Institut für Angewandte Geowissenschaften, Fakultät VI Die Diskussion geht weiter: [www.tu-berlin.de/pressetext/01mail/hilgenb\\_lb.htm](http://www.tu-berlin.de/pressetext/01mail/hilgenb_lb.htm)

**OpTEC BERLIN-BRANDENBURG** /tui/ In dem vom BMBF ausgeschriebenen bundesweite Wettbewerb für Kompetenznetzwerke Optische Technologie ist die OpTec-Berlin-Brandenburg e.V. (OpTecBB) einer der sieben Sieger. Die OpTecBB ist eine Initiative von mehr als 60 Firmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin und Brandenburg. Die TU Berlin ist mit Instituten aus der Physik (Institut für Atomare und Analytische Physik, Institut für Festkörperphysik, Optisches Institut), Elektrotechnik, Mathematik und Chemie vertreten.

**AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN** /tui/ Anfang Juli stellte die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften im Rahmen der öffentlichen wissenschaftlichen Sitzung zum Leibniztag die im zurückliegenden Berichtsjahr in der Akademie gewählten Mitglieder vor. Unter ihnen sind auch TU-Absolvent Prof. Joachim Milberg und der Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Jürgen Mlynek. Die Akademie zählt derzeit 126 ordentliche Mitglieder.

**GENOMFORSCHUNG** /tui/ Die Region Berlin-Potsdam ist einer der Sieger im BioProfile Wettbewerb und erhält 35 Millionen DM zur Entwicklung gesundheitsförderlicher Lebensmittel. Ausgezeichnet wurden die attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Konzepte. Weitere Preisträger sind die Regionen Stuttgart/Neckar-Alb und Braunschweig/Göttingen/Hannover. [www.nutrigenomik.de](http://www.nutrigenomik.de)

**ZUKUNFTSINITIATIVE HOCHSCHULE** /tui/ Das BMBF fördert im Rahmen seiner „Zukunftsinitiative Hochschule“ drei neue Forschungszentren an Universitäten mit 93 Millionen Mark aus UMITS-Mitteln. Gefördert werden Zentren an den Universitäten Bremen, Karlsruhe und Würzburg. 56 Hochschulen mit insgesamt 80 Konzepten hatten sich beworben. Mit der Initiative will die Bundesregierung die Hochschulen für den globalen Wettbewerb stärken.

**SCHWERPUNKTPROGRAMME** /tui/ Die DFG wird ab Anfang 2002 15 neue Schwerpunktprogramme fördern. Sie wurden aus 58 Vorschlägen ausgewählt und mit insgesamt 78 Millionen Mark finanziert. Durch die Schwerpunktprogramme soll die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus verschiedenen Einrichtungen und Forschungsfeldern unter einer gemeinsamen Thematik unterstützt werden. Die Förderung dauert in der Regel sechs Jahre.

**GRADUATE SCHOOL** /tui/ Die VolkswagenStiftung stellt vier Jahre lang für die „Graduate School of Social Sciences“ an der Universität Bremen 1,8 Millionen Euro zur Verfügung. Die Universität Bremen hat Mittel in gleicher Höhe zugesagt. Das Ausbildungsinstrument ermöglicht qualifizierten Studienabsolventen eine anspruchsvolle wissenschaftliche Laufbahn. Diese Form der Doktorandenausbildung ist bisher in Deutschland noch ungewöhnlich.

**GRADUIERTENKOLLEGS** /tui/ Im Herbst 2001 wird die DFG 19 neue Graduiertenkollegs einrichten. Darunter befinden sich auch drei europäische Graduiertenkollegs, in denen deutsche Nachwuchswissenschaftler zusammen mit Kollegen aus den Niederlanden, der Tschechischen Republik, Frankreich und Polen arbeiten werden. Deutsche Hochschulen können jetzt im Rahmen von internationalen Graduiertenkollegs auch mit außereuropäischen Partnern Doktorandinnen und Doktoranden gemeinsam ausbilden.

**CHEMIEVERNETZUNG** /tui/ Das Fachinformationszentrum Chemie GmbH und die Gesellschaft Deutscher Chemiker haben eine Allianz zum Aufbau einer Vernetzung der chemiefachwelt vereinbart. Angedacht sind fachspezifische Internetportale. [www.chemistry.de](http://www.chemistry.de)

## Luft- und Raumfahrtmesse Schallschnelle Boeing und „Baikal“ in Space

Die 44. Luft- und Raumfahrtmesse in Le Bourget bei Paris, die Ende Juni stattfand, konnte neue Rekorde verbuchen: Fast 1800 Aussteller aus über 60 Ländern stellten im Juni neun Tage lang ihre neuesten Entwicklungen zur Schau.

WORKSHOPS FÜR LUFT- UND RAUMFAHRTBEGEISTERTE

Das International Juniors Forum der EADS (European Aeronautic Defence and Space Company) veranstaltete tägliche Workshops für insgesamt 120 Studierende aus aller Welt. Die Teilnehmer, unter ihnen auch Angehörige der TU Berlin, konnten sich in Präsentationen, Fallstudien und Diskussionen mit aktuellen Problemstellungen aus der Luft- und Raumfahrt beschäftigen und Lösungsstrategien entwickeln. Auch im nächsten Jahr im Mai werden auf der Internationalen Luft- und Raumfahrt ausstellung ILA in Berlin wieder viele interessante Workshops angeboten. <http://www.eads.net>

„BAIKAL FLIGHT 101 FROM SPACE IS ARRIVED AT TERMINAL 1“ So könnte eine Flughafendurchsage im Jahre 2004 lauten, wenn die wiederverwendbare erste Stufe einer russischen Rakete auf der Landebahn zum Stehen gekommen ist. Auf der Messe unübersehbar ist ein flugfähiges Modell für Ho-



„Baikal“ – eine wiederverwendbare erste Raketenstufe

rizontalflugtests ausgestellt worden. Geplant ist, dass die erste Stufe eine zweite Stufe in 60 km Höhe bringt, die dann einen zwei Tonnen schweren Satelliten in die Erdumlaufbahn transportiert – senk-

rechtstartend wie für herkömmliche Raketen üblich. Unüblich ist nun, dass Flügel ausgeklappt werden und mit Hilfe eines Triebwerks ein Flughafen angefliegen wird, um wie ein Flugzeug zu landen. Mit den teilweise wiederverwendbaren Raketen können zukünftig preiswerte Flüge in den Weltraum für Satelliten oder auch Passagiere angeboten werden.

BOEING CONTRA AIRBUS

Boeing kommt mit einem völlig neuen Flugzeugkonzept auf den Markt: Der so genannte „Sonic Cruiser“ soll mit fast Schallgeschwindigkeit z. B. die Flugzeit nach Übersee um bis zu zwei Stunden verkürzen. Um dieses neue Flugzeug wirtschaftlich betreiben zu können, sind neue Technologien, wie z. B. Kohlefaserwerkstoffe, notwendig, die zum Teil noch zu entwickeln sind. Stattdessen kann Airbus neue Interessenten für den Super-Jumbo in Le Bourget gewinnen. Airbus setzt dagegen nicht wie der amerikanische Konkurrent auf Geschwindigkeit, sondern auf den Massentransport. Mit einer Passagierzahl von bis zu

800 Personen auf zwei Decks wird der Super-Jumbo A380 das größte Passagierflugzeug der Welt sein.

INTERNET ÜBER DEN WOLKEN

In der Zukunft wird es nie wieder Langeweile im Flugzeug geben – das versprechen die Flugzeughersteller Airbus und Boeing. Als Erster stellt Boeing seine Hochgeschwindigkeits-Datenverbindung „Connexion by Boeing“ vor. Das System basiert auf einer flachen Spezialantenne, die auf dem Rücken des Flugzeuges montiert ist. Satelliten sorgen für eine Verbindung der Bodenstation mit dem Flugzeug. Wegen der hohen Bandbreite gibt es bei diesem System keinerlei Beschränkungen in der elektronischen Kommunikation. Nicht nur das Surfen im Internet und das Senden und Empfangen von E-Mails, sondern auch das Einwählen in Firmennetzwerke und der Empfang von Live-Fernsehen wird damit möglich sein. Lufthansa wird als erster Flugzeugbetreiber das System drei Monate lang testen. *Robert A. Goehlich, Michael Schmid*

# Geometrie goes Internet

TU-Mathematiker gründen Fachzeitschrift im Netz

**DIENSTVEREINBARUNG** /tui/ Zwischen dem Präsidenten und dem Personalrat für Angestellte, Arbeiter/innen und Beamte ist eine Dienstvereinbarung über die Nutzung von Internet-Diensten in der TU Berlin abgeschlossen worden. Sie regelt unter anderem die Nutzung der Internet-Dienste, Sicherheitsmaßnahmen und den Datenschutz. Die Nutzung von Internet-Diensten ist demnach nur im Rahmen der Erfüllung der Arbeitsaufgaben zulässig. Bei sicherheitsrelevanten Ereignissen, z. B. Verdacht auf Missbrauch der eigenen Benutzerkennung, ist unverzüglich der dezentrale Infrastrukturbetreiber zu informieren. Beim Zugriff auf Internet-Dienste werden automatische Protokollierungen erzeugt. Sie dienen ausschließlich der Datensicherheit und Sicherung eines ordnungsgemäßen Betriebes. Rahmenkonzept für die Datensicherheit:

www.datensicherheit.tu-berlin.de/index.html

**BMBF-STUDIE** /tui/ Studierende suchen wissenschaftliche Informationen inzwischen genauso häufig im Netz wie in der Universitätsbibliothek. Das ergab eine Studie der Sozialforschungsstelle Dortmund im Auftrag des BMBF: Fast zwei Drittel suchen elektronische Fachinformationen mit kommerziellen Internetsuchmaschinen. Nur sechs Prozent recherchieren in fachspezifischen Datenbanken. Viele sind mit den Rechercheergebnissen unzufrieden und beklagen den Datenschonung. Annähernd 80 Prozent der Studierenden erlernt die Nutzung elektronischer Medien autodidaktisch. Die Sozialforschungsstelle gibt u. a. die Empfehlung, Informationskompetenz im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu vermitteln.

**BILDUNGSSEVER** /tui/ So gut wie alles rund um das Thema Bildung bietet der Deutsche Bildungsserver. Das nationale Web-Portal ist ein Gemeinschaftsangebot von Bund und Ländern und hat im Jahr rund eine Million Zugriffe. Im vergangenen Herbst erhielt es ein neues Design zur besseren Orientierung, dessen Erprobungsphase jetzt abgeschlossen ist.

www.bildungsserver.de

Geometrische Modelle sind ein wichtiger Bestandteil der modernen Mathematik. Mit ihnen lassen sich nicht nur theoretische mathematische Probleme analysieren, sondern z. B. auch physikalische Fragestellungen untersuchen und Wirtschaftsprozesse darstellen.

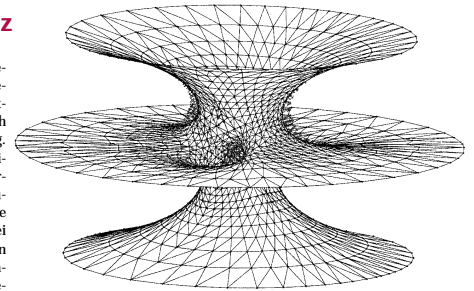
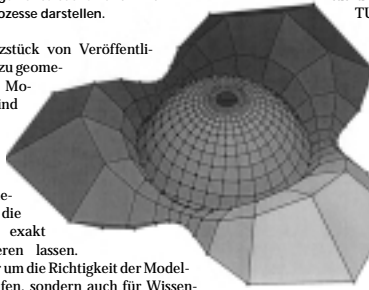
Das Herzstück von Veröffentlichungen zu geometrischen Modellen sind endlose Zahlenkolonnen, nach denen sich die Modelle exakt konstruieren lassen.

Nicht nur um die Richtigkeit der Modelle zu prüfen, sondern auch für Wissenschaftler, die an den Modellen ihrer Fachkollegen arbeiten wollen, sind diese Informationen wichtig. Nur – keine wissenschaftliche Fachzeitschrift mag diese Datenkolonnen drucken. Andere Wissenschaftler müssten außerdem die Daten mühsam in ihren Computer eingeben, um mit dem Modell arbeiten zu können. Leicht schleichen sich dabei auch noch Fehler ein. Mit dieser Situation wollten sich Dr. Michael Joswig und Dr. Konrad Polthier vom Institut für Mathematik der TU Berlin nicht länger abfinden – und gründeten eine eigene Fachzeitschrift im Netz. 1999 begannen die Vorarbeiten zu „eg-models“, und seit Anfang 2001 ist ihr Internet-Server für digitale geometrische Modelle online. Die geometrischen Objekte lassen sich nun im Netz manipulieren und direkt auf spezielle Fragestellungen hin untersuchen.

„Nur nicht, dass wir das Problem gelöst haben, wir können Arbeiten auch viel

schneller publizieren als in einer gedruckten Zeitschrift“, freut sich Michael Joswig. „Von der Einreichung bis zur Veröffentlichung dauert es meist gerade mal zwei bis drei Monate, bei den gedruckten Fachzeitschriften dagegen etwa ein Jahr.“

Zur Qualitätssicherung prüft – wie bei einer Fachzeitschrift üblich – ein anonymes Gutachter jeden eingereichten Beitrag. Über die Veröffentlichung entscheidet dann ein Herausgebererteam, dem renommierte Mathematiker aus der ganzen Welt angehören, so z. B. der ehemalige Vorsitzende der Mathematical Association of America, Prof. Thomas Banchoff. Die Betreuung der Zeitschrift leisten die beiden Gründer neben ihrer täglichen Arbeit, unterstützt von einer studentischen Hilfskraft, die vom SFB 288 („Differentialgeometrie und Quantenphysik“) finanziert wird.



Modell einer Minimalfläche, wie sie z. B. beim textilen Bauen eine Rolle spielen (oben) Geometrisches Modell, das in der theoretischen Mathematik untersucht wird (links)

Kontakt: Dr. Michael Joswig (E-Mail: joswig@math.tu-berlin.de) oder Dr. Konrad Polthier (E-Mail: polthier@math.tu-berlin.de), Fakultät II, Institut für Mathematik, TU Berlin, 10623 Berlin, Straße des 17. Juni 136  
www.eg-models.de

## Bits und Tipps

### „Schmökertarife“ im TU-Netz

Studierende, Beschäftigte und Alumni der TU Berlin haben die Möglichkeit, sich von daheim in das interne TU-Netz und damit in das Internet einzuwählen. Dieses Angebot der Zentraleinrichtung Rechenzentrum der TU Berlin ist kostenlos. Notwendig ist lediglich eine entsprechende Zulassung durch die Benutzerverwaltung des Rechenzentrums. Viele TU-Angehörige nutzen diesen Zugang. Unsicherheiten gibt es jedoch bei der Frage nach den Verbindungskosten. „Bei den Rufnummern, mit denen man sich in das TU-Netz einwählt, handelt es sich um normale Telefonnummern. Deshalb gelten die üblichen Tarife der Anbieter“, sagt Dieter Kasielke vom TU-Rechenzentrum. Nutzt man zum Beispiel das Telefonnetz der Telekom wer-

den bei einem Ortsgespräch 12 Pfennig pro Minute fällig. Ein Ferngespräch kostet bei der Telekom je nach Tageszeit 6 bis 24 Pfennig pro Minute. Wie bei Telefongesprächen kann man aber die Nummer eines Billiganbieters vorwählen. Insbesondere bei Fernverbindungen lohnt sich der Vergleich. Eine Übersicht über aktuelle Tarife ist im Internet unter <http://www.billiger-telefonieren.de/> zu finden. Allerdings funktionieren nicht alle Internet-Dienste der TU Berlin über diesen Weg. „Alle Dienste, die eine so genannte IP-Adresse aus dem TU-Netz als Zugangsberechtigung benötigen, scheitern. Zum Beispiel wenn man auf bestimmte Online-Datenbanken von Bibliotheken zugreifen will“, stellt Kasielke klar. Das

Abrufen bzw. Versenden von Mails sowie das Surfen im Internet sind davon nicht betroffen. Kunden von Online-Anbietern, so genannte Internetprovider, müssen sich ausrechnen, ob es für sie billiger ist, mit ihrem Provider oder mit ihrem TU-Zugang ins Internet zu gehen. Einige Anbieter offerieren spezielle Angebote für Hochschulangehörige. Auch hier gilt es, die Preise zu vergleichen. Wer einen externen Provider benutzt, kann natürlich seine TU-E-Mail-Adresse verwenden. Er muss nur sein Mailprogramm entsprechend einstellen und beachten, dass er sich zweimal mit einem Passwort identifizieren muss: beim Provider und am TU-Netz, wenn die E-Mails abgerufen werden.

## Netsicherheit DOS-Attacken im Datennetz

Viele Netznutzer werden sich noch an die Tage vor Pfingsten erinnern, als über längere Zeiträume nur ein schleppendes oder gar kein Arbeiten mehr im Netz möglich war. Ursache war eine DOS-Attacke (Denial Of Service), die am 30. Mai nachmittags einsetzte und zunächst gegen zwei Rechner der TU Berlin gerichtet war. Im Laufe des Abends kamen noch zwei dazu, sodass schließlich vier TU-Rechner „unter Beschuss“ lagen. Für Interessierte: es handelte sich um TCP-SYN-Pakete mit falschen, zufällig gewählten Absenderadressen. Der Attacke wurde zunächst routinemäßig mit Filtern und Nullrouten begegnet. Als sie anhält, wurde auf meine Bitte vom DFN-Netzkontrollzentrum (NOC) ein Filter außerhalb der TU Berlin gesetzt, wodurch unsere überlasteten Router und das TU-Netz wieder normal arbeiteten, jedenfalls so lange, bis der Angreifer seine Attacke ausweichtete. Das DFN-NOC konnte mir noch sagen, dass die Attacke über die USA-Leitung das DFN-Netz erreichte und es 36000 Pakete/s waren (normal sind 6000). Am 1. Juni morgens bestand eine ähnliche Situation, diesmal eine DOS-Attacke aus dem TU-Netz heraus („nur“ 3000 Pakete/s). Ursache war ein „geknackter“ und missbrauchter Rechner. DOS-Attacken sind leider nicht ungewöhnlich, sie kommen mehrmals im Monat vor, allerdings nicht immer so störend.

Warum nun geschah dieser Angriff und wie kann die TU Berlin sich zuverlässig dagegen schützen? Die genaue Ursache ist nicht bekannt, aber in vielen Fällen – besonders bei Kindern und Jugendlichen – handelt es sich um „Vergeltung“, die Reaktion auf eine Provokation oder einfach um den Beweis der eigenen Macht. Das ist auch hier zu vermuten. Leider gibt es prinzipiell keine sichere Methode, sich gegen DOS-Attacken zu schützen, man kann nur versuchen, nicht aufzufallen. Für die TU Berlin mit ihren experimentierfreudigen Nutzern und ihrer „liberalen“ Sicherheitspolitik ist das allerdings schwierig. Wer etwas mehr lesen möchte: <http://www.tu-berlin.de/~rrz/dienst/netz/grdcos.pdf> beschreibt eine DOS-Attacke auf eine US-Firma und gibt einen Einblick in die Szene.

Dieter Kasielke

## Radio & TV

Heinz Barwich gehörte zu jener Generation deutscher Atomphysiker, der 1945, mit Kriegsende, die Entscheidung abverlangt wurde, in den Laboratorien diesseits oder jenseits der neuen Frontlinie zu arbeiten. Aus Überzeugung wählte er den Weg nach Osten, wo er im inneren Zirkel sowjetischer Kernphysik den Bau der „roten Atombombe“ mit vorbereiten half. Dafür wurde er mit dem Stalinorden geehrt, später mit der Aufgabe, den ersten Atomreaktor auf deutschem Boden in Betrieb zu nehmen. Im November 1960 ging Heinz Barwich dann wieder zurück in die Sowjetunion, um in leitender Stellung am Vereinigten Kernforschungszentrum in Dubna mitzuarbeiten. Während einer internationalen Physikertagung in Genf 1964 floh der Atomwissenschaftler in die Bundesrepublik und suchte um politisches Asyl in den USA nach. In der Reihe „MerkMal“ des DeutschlandRadio Berlin beleuchtet Rainer-Kurt Langner am Donnerstag, dem 19. Juli 2001 um 14.40 Uhr, den „Frontwechsel“ des ostdeutschen Atomphysikers Heinz Barwich näher. Die Sequenzierung des menschlichen Genoms wirft neue Fragen nach der Zukunft des Menschen auf: Wird es den wissenschaftlich planbaren Menschen geben? In welchem Maß kann Gentechnik Krankheiten besiegen? Wo sind die Grenzen der Forschung? Auf die Forschungsansätze und Zukunftsvisionen der Gentechnik reagiert die Gesellschaft mit Ängsten und Hoffnungen. Moderator Ranga Yogeshwar diskutiert in talk?: der entschlüsselte Mensch zum Thema „Der Gen-Dschungel“ am Sonntag, dem 22. Juli 2001, um 19.10 Uhr auf 3sat mit Peter Sloterdijk, Christiane Nüsslein-Volhard, Jens Reich, Edelgard Bulmahn und anderen über den „entschlüsselten Menschen“.



Der Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg ist die ARD – Landesrundfunkanstalt in Brandenburg mit Sitz in Potsdam. Seine Hörfunk- und Fernsehsendungen sind ein unverwechselbarer Bestandteil des vielfältigen Medienmarktes in der Region Berlin-Brandenburg.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

### Technische/n Einkäufer/in.

Die Tätigkeit umfasst den termin-, sach- und kostengerechten Einkauf von Investitionen, Verbrauchsmaterialien sowie von Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt **Hard- und Software**. Zu den Aufgaben gehört die selbstständige komplette Abwicklung von Beschaffungsvorgängen, beginnend bei der Bedarfsanalyse über die Mitwirkung bei der Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Marktanalysen, Vertragsverhandlungen sowie Vertragsgestaltung bis hin zur Rechnungsprüfung, Abnahme und Durchsetzung von Gewährleistungsansprüchen.

Der/die Technische Einkäufer/in arbeitet dabei unmittelbar mit den anfordernden Stellen der einzelnen Fachbereiche des ORB zusammen. Voraussetzung für diese Tätigkeit ist ein abgeschlossenes betriebswirtschaftliches (Fachhochschul-)Studium bzw. ein Fachschulstudium in Verbindung mit einem technischen Ausbildungsberuf. Für Studienabsolventen bietet die Tätigkeit gute Möglichkeiten, Praxiserfahrungen und Marktkenntnisse auszubauen, sowie die Chance der beruflichen Entwicklung und Weiterbildung. Kenntnisse des allgemeinen Vertrags-, Vergabe- und Wirtschaftsrechts, insbesondere der BVB, sowie ausgeprägtes technisches Verständnis werden erwartet. Bewerber/innen sollten mit moderner branchenspezifischer Software wie u. a. SAP R3 umgehen können.

Wir stellen uns eine zielorientiert handelnde Persönlichkeit vor, zu deren Stärken Kommunikationsfähigkeit, vorausschauendes Planen, Teamfähigkeit und ein ausgeprägtes Verhandlungsgeschick gehören. Wenn Ihnen eine ergebnisorientierte Arbeitsweise selbstverständlich ist und Sie auch bei hoher Arbeitsbelastung nicht den Überblick verlieren, sollten Sie sich bewerben.

An Bewerbungen von Frauen sind wir besonders interessiert. Bei gleicher Qualifikation und entsprechender Eignung besteht die Möglichkeit, behinderte Bewerber/innen einzustellen. Arbeitsort ist Potsdam. Wir bieten ein der Tätigkeit entsprechendes Gehalt sowie die im öffentlich-rechtlichen Rundfunk üblichen Sozialleistungen.

Interessenten richten bitte ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und unter der Nummer 04/2001 an

**Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg | Personalabteilung | Postfach 909090 | 14439 Potsdam**

### Angestellten- und Beamten-Darlehen ab 5,95%

● Ablösung teurer Kredite  
● Keine Bearbeitungsgebühr  
● Zinsen z. Zt. 5,95% (werden ständig auf niedrigstem Marktniveau gehalten)

freecall  
Tel.: 08 00/2 24 40 44 (bundesweit und direkt)

Beispiel:  
● Darlehensnehmerin ist 40 Jahre alt  
● Laufzeit des Darlehens: 20 Jahre  
● Darlehenssumme: 30.000,00 DM  
● Monatliche Rate: 273,97 DM

Generalagentur  
Dr. Wilhelm Grundmann  
Kaltbr. 5 (Nahe Wittenbergplatz)  
10787 Berlin

Organisation für  
Akademiker und Beamte  
Telefon: 0 30/21 96 99 1/12  
Telefax: 0 30/21 96 99 13



Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe



Neu berufen:

## Von „schwarzer Kunst“ zum methodischen Entwurfsprozess

Seit September vergangenen Jahres vertritt Prof. Dr. habil. Sergei Gorlatch das Fachgebiet Parallele und verteilte Programmierung der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der TU Berlin.

Parallele und verteilte Systeme werden zunehmend in Industrie und Forschung eingesetzt. Moderne PCs mit mehreren Prozessoren, parallele Hochleistungsrechner oder tausende von Computern, die zum gemeinsamen Lösen aufwendiger Probleme über das Internet weltweit verbunden werden, basieren auf der Parallelität und Verteiltheit. Die Softwareentwicklung für derartige Systeme stellt aufgrund der Nebenläufigkeit und Kommunikation mehrerer Prozesse eine große Herausforderung dar. Prof. Gorlatch sieht sich als Verfechter mathematisch fundierter Methoden: Mit ihrer Hilfe soll der Algorithmen- und Programmwurf für komplexe Systeme von einer „schwarzen Kunst“ zu einem methodischen, rechnergestützten Prozess entwickelt werden. Für beson-



Sergei Gorlatch

ders vielversprechend erachtet er die sogenannte konstruktive Algorithmik. Computeralgorithmen werden dabei nicht erfunden und ihre Korrektheit nachträglich überprüft, sondern systematisch, garantiert korrekt, aus Spezifikationen abgeleitet.

Seit seiner Berufung an die TU Berlin befasst sich Prof. Gorlatch verstärkt mit aktuellen Problemen der Softwaretechnik und Algorithmik für moderne parallele und verteilte Systeme. Neben zahlreichen internationalen Kooperationen ar-

beitet er auch an von der Europäischen Union, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst geförderten Forschungsprojekten mit. Dabei spielt die praktische Erprobung der Ergebnisse stets eine wichtige Rolle. In Berlin haben sich bereits erste Kooperationen mit den Firmen ITSO GmbH und Cluster Labs GmbH sowie mit GMD FIRST entwickelt, die sowohl Forschung als auch Lehre umfassen.

Prof. Gorlatch hat zwei neue Vorlesungen für das Hauptstudium entwickelt: „Entwurf verteilter Systeme im Java-Umfeld“ sowie „Programmierung paralleler und verteilter Systeme“. Sie vermitteln modernes Fachwissen praxisbezogen und gleichzeitig mit der einer Universitätsausbildung gebührenden formalen Strenge und methodischem Anspruch. Das Fachgebiet organisiert für Studierende regelmäßige Seminare zu aktuellen Forschungsthemen, praxisnahe Projekte, die in Team-

arbeit realisiert werden, und bietet interessante Themen für Diplomarbeiten an.

Der 1957 in Kiew, Ukraine, geborene Sergei Gorlatch studierte von 1974 bis 1979 angewandte Mathematik und Informatik an der Universität Kiew. Im Anschluss an sein Studium war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kybernetik der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew tätig und promovierte dort 1984. Als wissenschaftlicher Obermitarbeiter und Projektgruppenleiter war er bis 1990 in der Softwareentwicklung für den ersten in der Sowjetunion seriengefertigten Parallelrechner mit verteiltem Speicher ES-1766 mitverantwortlich. Von 1991 bis 1992 arbeitete er als Forschungstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der TU München. Als wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent war er von 1992 bis 1999 an der Universität Passau tätig, wo er 1998 seine Habilitation abschloss. *mika*

Gesellschaft von Freunden der TU Berlin

## Ausgezeichnete Dissertationen und innovative Ideen

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung am 10. Juli 2001 hat die Gesellschaft von Freunden der TU Berlin e.V. Preise für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen.

### PREIS DER FRANZKE'SCHEN STIFTUNG

Ebenfalls erstmalig vergibt die Gesellschaft von Freunden der TU Berlin e.V. den Preis der Franzke'schen Stiftung, welche vor 17 Jahren von Prof. Dr.-Ing. Hans-Hermann Franzke, Emeritus des Instituts für Energietechnik der TU Berlin, ins Leben gerufen wurde. Der mit 5000 DM dotierte Preis wird im Zweijahresrhythmus vergeben. Mit dem Preis sollen Dissertationen ausgezeichnet werden, die Verbindungen zwischen dem geistes- und sozialwissenschaftlichen Denken auf der einen Seite und dem naturwissenschaftlich-technischen Denken auf der anderen Seite herstellen. Dr. Nicole Karafyllis erhielt den Preis der Franz-

ke'schen Stiftung für ihre an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen angefertigte Dissertation „Nachwachsende Rohstoffe zur regenerativen Energieversorgung zwischen den Leitbildern Wachstum und Nachhaltigkeit – Eine Fallstudie zur problemorientierten Technikfolgenabschätzung und angewandten Ethik“. Darüber hinaus wurden Dr. Juliana Mörsdorf-Schulte, Dr.-Ing. Michael Lange und Dr. Claus Pias für ihre Dissertationen mit einer ehrenhaften Nennung und einem Silberbarren ausgezeichnet.

### TCC-PREIS

Gemeinsam mit der Gesellschaft von Freunden der TU Berlin e.V. vergab die Technologie Coaching Center GmbH in diesem Jahr erstmalig mit 10 000 DM dotierten TU-Unternehmensgründerpreis. Vor allem für herausragende technologische oder innovative Grün-

dungsvorhaben aus den Ingenieur-, Natur-, Wirtschafts- sowie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften der TU Berlin ist der Preis gedacht. Mit dem TCC-Preis wurden gleich zwei herausragende Gründungsideen ausgezeichnet. (s. auch Seite 1 dieser Ausgabe)

### TÜRKLITZ-PREIS

Seit 1991 vergibt die Gesellschaft von Freunden der TU Berlin den mit insgesamt 10 000 DM dotierten Türklietz-Preis der Firma Möbel-Hübner an Architekturstudierende der TU Berlin. Der Preis, der nach dem Inhaber der Firma, A. Türklietz, benannt ist, wird als studentischer Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Aufgabenstellung ist traditionell eine Stadt oder Gemeinde im Land Brandenburg mit aktuellem Planungsbedarf.

Aufgabe des Türklietz-Preises 2000 war ein Entwurf für das zukünftige Stadtbild von Eberswalde. Insgesamt achtzehn

studentische Teams reichten ihre Arbeiten ein. Die Jury, die mit Vertretern der Stadt Eberswalde, des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr Brandenburg, der TU Berlin sowie externen Juroren besetzt war, vergab einen ersten und einen zweiten Preis sowie einen ersten und zwei zweite Ankäufe. Mit Ankäufen werden Arbeiten ausgezeichnet, die nicht in ihrer Gesamtheit preiswürdig erscheinen, aber mit einer Idee wertvolle Ansätze zur Lösung der Wettbewerbsaufgabe liefern.

1. Preis, 4000 DM: Ann-Kristin Hase, Beate Boenick und Hendrik Huckstorf  
2. Preis, 3000 DM: Katrin Baumgarten und Kathrin Haase  
1. Ankauf, 1500 DM: Jens Birnbaum, Torsten Allert und Florian Schütz  
2. Ankauf, 750 DM: Helge Nuttelmann, Martin Tervoort und Hanna Haerdt  
2. Ankauf, 750 DM: Silke Hahn, Katrin Marie Hütz, Patrick Kulling *mika*



## Ihr Zuhause zum Wohlfühlen



Als eine der großen Wohnungsbaugesellschaften der Stadt gibt die DEGEWO über 100.000 Berlinern ein gesichertes Zuhause. In fast allen Ortslagen der Hauptstadt sowie auch im Umland bietet sie Wohnungen an, Gewerbeobjekte sowie Apartments für betreutes Wohnen in Seniorenresidenzen. Wirtschaftskraft und Know-how potenziert das Unternehmen mit den beiden Tochtergesellschaften KÖWOGE und GEWOBE in der DEGEWO-Unternehmensgruppe. Diese verfügt über 65.000 Mietwohnungen, darunter 52.000 Wohnungen.

### Werden Sie unser Mieter!

DEGEWO Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaus, gemeinnützige Aktiengesellschaft  
Potsdamer Straße 60, 10785 Berlin, Fon (030) 264 85-0, Fax (030) 264 85-387  
HOTLINE Vermietungszentrum: Fon (030) 26 485-485, Fax (030) 264 85-300  
E-Mail: Degewo@degewo-ag.de, Internet: www.degewo-ag.de

**DEGEWO**  
Zuhause in und um Berlin.



### Wir sind ein Netzwerk

zur Unterstützung technologie-orientierter Existenzgründungen und Unternehmen in Berlin. Unsere Experten, Ihre Coaches, bilden einen Brainpool, der Ideen prüft und Probleme lösen hilft.

### Wir helfen bei der Entwicklung von Strategien

für ein erfolgreiches Unternehmenskonzept, in dem Sie sich wiederfinden. Wir helfen bei der Umsetzung in Marketing, Vertrieb und Produktion.

### Wir öffnen Türen

zur Finanzierung Ihres Vorhabens, vermitteln Kontakte zu Geschäftspartnern und neuen Märkten.

### Wir leisten Hilfestellung

in allen Fragen des kaufmännischen Managements damit Ihre Idee optimal realisiert werden kann.

### Unser Coachingangebot ist kostenlos

Ihr Erfolg ist unser Erfolg. Gemeinsam schaffen wir Arbeitsplätze in Berlin. Mit der DiA und der IBB stehen zwei öffentliche Förderinstitute hinter uns, die es sich etwas kosten lassen, wenn Sie etwas unternehmen.

### Wir qualifizieren

durch ein umfangreiches Seminar- und Workshop-Programm in den Räumen des TCC.

Sie finden uns: Technologie Coaching Center GmbH  
Bundesallee 210, 10719 Berlin

Tel.: (030) 46 78 28 - 0 E-Mail: info@tcc-berlin.de  
Fax: (030) 46 78 28 - 23 www.tcc-berlin.de

## Humboldt-Forschungspreis

Prof. Dr. Robert W. Bower von der University of California in Davis, USA, wird ab Anfang nächsten Jahres zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Ernst Obermeier vom FSP Technologien der Mikroperipherik an der TU Berlin auf dem Gebiet der 3-D smart devices forschen. Prof. Bower war im Juni dieses Jahres auf Vorschlag von Prof. Obermeier für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Siliziumtechnologie mit einem Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet worden. Mit diesen Preisen ehrt die Alexander-von-Humboldt-Stiftung seit 1972 international renommierte Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für ihre Lebensleistung. Mit der Preisverleihung ist die Einladung verbunden, längerfristig (vier bis zwölf Monate) an deutschen Forschungsinstituten gemeinsam mit den deutschen Fachkollegen ein Forschungsprojekt eigener Wahl durchzuführen. *mika*

## Vizepräsident der DFG

Prof. Dr. Drs. h.c. Helmut Schwarz vom Institut für Chemie der TU Berlin ist von der Mitgliederversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Vizepräsidenten gewählt worden. Er wird damit Nachfolger des nach sechsjähriger Mitgliedschaft als Vizepräsident ausgeschiedenen Prof. Dr. Gerhard Ertl vom Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin. Neben Prof. Schwarz wurden Prof. Dr. Jürgen Nehmer von der Universität Kaiserslautern sowie Prof. Dr. Frank Steglich vom Max-Planck-Institut, Dresden, zu Vizepräsidenten gewählt. *tui*

## Personalia

### RUFERTEILUNGEN

Prof. Dr. Axel Prieb, Leiter des Fachbereichs Planung und Naherholung beim Kommunalverband Großraum Hannover, für das Fachgebiet „Städtebau und Siedlungswesen“ in der Fakultät VII Architektur Umwelt Gesellschaft der TU Berlin.

### RUFANNAHMEN

Prof. Dr. Wolfgang Eberhardt, Ruferteilung vom 18. September 2000, Institutsleiter am Institut für Festkörperforschung (IFF) des Forschungszentrums Jülich und Professor für Experimentalphysik an der Universität zu Köln, für das Fachgebiet „Experimentelle Physik mit dem Schwerpunkt Experimente mit Synchrotronstrahlung“ im Fachbereich 4 Physik der TU Berlin. Mit der Professur ist zugleich die Position des Wissenschaftlichen Direktors von BESSY verbunden.

Prof. Dr. rer. nat. Walter Reimers, Ruferteilung vom 30. April 2000, Leiter des Bereichs Strukturphysik des Hahn-Meitner-Instituts, für das Fachgebiet „Metallphysik“ im Fachbereich 6 Verfahrenstechnik, Umwelttechnik, Werkstoffwissenschaften der TU Berlin.

### RUFABLEHNUNGEN

Prof. Dr. phil. Dolf Oehler, Ruferteilung vom 15. September 1999, Universitätsprofessor und Direktor der Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Bonn; für das Fachgebiet „Vergleichende Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Französische Literatur“ in der Fakultät I Geisteswissenschaften.

### AUSSERPLANMÄSSIGE PROFESSUREN – VERLIEHEN

Dr. phil. Rüdiger Hachtmann, Vertretungsprofessor an der Universität Konstanz, für das Fachgebiet „Neuere Geschichte“ an der Fakultät I Geisteswissenschaften, zum 10. April 2001.

### LEHRBEFUGNISSE – VERLIEHEN

Dr. Ursula Baumann, für das Fachgebiet „Neuere Geschichte“ in der Fakultät I Geisteswissenschaften, zum 20. März 2001.

Dr. Marcus Bäumer, für das Fachgebiet „Physikalische Chemie“ in der Fakultät II Mathematik und Naturwissenschaften, zum 2. April 2001.

Dr. rer. nat. Torsten Schwarz, für das Fachgebiet „Geologie“ in der Fakultät VI Bauingenieurwesen und Angewandte Geowissenschaften, zum 17. April 2001.

Dr. Ernst Engelle, für das Fach „Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik“ in der Fakultät I Geisteswissenschaften, zum 1. Juni 2001.

### BERUFUNG IN BEIRÄTE/ GREMIEN

Prof. Dr. Dr. e.h. Friedrich Meuser wurde anlässlich des 11th World Congress of Food Science and Technology, der im April in Seoul, Korea, stattfand, als Fellow in der International Academy of Food Science and Technology der International Union of Food Science and Technology berufen (IUFOST).

Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Fakultät I für Geisteswissenschaften, membre effectif der Académie Internationale d'Histoire des Sciences, Paris, wurde zum 1. Vizepräsidenten dieser Akademie gewählt. Amtsantritt ist der 21. Internationale Kongress für Wissenschaftsgeschichte in Mexico City (9. bis 14. Juli 2001).

### RUHESTAND

Prof. Dr.-Ing. Peter Noll, Fakultät IV Elektrotechnik und Informatik, Institut für Telekommunikationssysteme, zum 30. September 2001.

Prof. Dr. Bleicke Eggers, Fakultät IV Elektrotechnik und Informatik, Institut für Softwaretechnik und Theoretische Informatik, zum 30. September 2001.

### WECHSEL IM KURATORIUM

Jürgen Schlicht ist als Altersgründen aus seinem Unternehmen, der HOCHTIEF Building AG, ausgeschieden. Die Funktion des Kurators, die Herr Schlicht inne hat, wird bis zum Ende der aktuellen Amtsperiode sein Stellvertreter, Herr Dr. Mühlendorf, Rols-Royce Deutschland GmbH, übernehmen.

Preise

**PHILIP MORRIS FORSCHUNGSPREIS**

Der mit insgesamt 100 000 Euro dotierte Philip Morris Forschungspreis wird jährlich für zukunftsweisende Forschungsaktivitäten in deutschsprachigen Raum vergeben. Die Philip Morris Stiftung zeichnet mit diesem Preis vier herausragende wissenschaftliche Arbeiten in fünf Forschungsfeldern aus: Bei „Mensch und Zukunftswandel“ werden kreative Ideen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften für die Zukunftsgestaltung der Gesellschaft gesucht. Bei „Mensch und Schlüsseltechnologien“ geht es um richtungweisende Produkte und Verfahren der Technik. „Mensch und Umwelt“ wendet sich an Arbeiten über umweltschonende Prozess- und Produktionstechnologien. „Mensch Transport und Verkehrssysteme“ befasst sich mit ökoeffizienten Lösungen für den Personen- und Güterverkehr. Das Wettbewerbsfeld „Mensch und Informationstechnologien“ umfasst innovative Hard- und Softwarelösungen. Mit der Auszeichnung macht die Philip Morris Stiftung auf das hohe Potenzial in Forschung und Wissenschaft aufmerksam und verschafft durch eine gezielte und breit ausgerichtete Kommunikationsarbeit den Menschen hinter den Entwicklungen mehr Gehör – sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Wirtschaft und bei potenziellen Anwendern. Wettbewerbsunterlagen sind bei der Philip Morris Stiftung, Falstr. 40, 81369 München erhältlich oder können über das Internet ([www.netforce.de/philipmorrissforschungspreis/](http://www.netforce.de/philipmorrissforschungspreis/)) heruntergeladen werden. Bewerbungsschluss ist der 15. Oktober 2001. Weitere Informationen erhalten Sie im Pressebüro der Stiftung, Tel.: 089/5 90 42-195 oder per E-Mail: [PhilipMorris.Stiftung@pmintl](mailto:PhilipMorris.Stiftung@pmintl).

**FERNSEHPREIS FÜR TV-ZUSCHAUER**

„Format•E“ ist eine TV-Produktionsgesellschaft, die derzeit im Auftrag von RTL II die neuartige Fernsehshow „Die neuen Fernsehmacher“ produziert. Genau wie WETTEN, DASS ...? stammt auch dieses Erfolg versprechende Projekt aus der Feder von Frank Elster. Inhalt von „Die neuen Fernsehmacher“ sind TV-Format-Ideen, von Zuschauerinnen und Zuschauern – für Zuschauerinnen und Zuschauer. Mitmachen kann jeder. Ideen und Vorschläge bis zum 31. Juli 2001 an RTL II, Stichwort: „Die neuen Fernsehmacher“. Postfach 520140, 50950 Köln. Weitere Informationen erteilt Ihnen Holger Rettler unter Tel.: 0221/3409160 oder E-Mail: [dieneuenfernsehmacher@formate.tv](mailto:dieneuenfernsehmacher@formate.tv)

Veranstaltungskalender

Liebe Leserinnen und Leser des Veranstaltungskalenders, aus Platzgründen konnte der gesamte Veranstaltungskalender nicht komplett gedruckt werden. Die vollständige Fassung finden Sie im Internet unter: <http://www.tu-berlin.de/presse/kalender/01juli/index.html>. Hier können Sie die Themen und Termine des Career Centers nachlesen.

**18. Juli 2001**  
**Die wasserwirtschaftlichen Probleme an der Ostküste und Südküste Spaniens**  
Abschlusskolloquium des Hauptstudium-Projekts von Prof. Dr. Heiko Diestel, Institut für Landschaftsentwicklung  
VERANSTALTER: TU Berlin, Institut für Landschaftsentwicklung  
KONTAKT: Prof. Dr. Heiko Diestel, Tel.: 314-7 12 20 ORT: Ibero-Amerikanisches Institut, Simón-Bolívar-Saal, Potsdamer Str. 37, 10785 Berlin-Tiergarten ZEIT: 18.00 Uhr

**19. Juli 2001**  
**Antrittsvorlesung von vier neu berufenen Hochschullehrern und -lehrerinnen**  
Prof. Dr. Karola Rück-Braun – Photochrome Verbindungen für reversible Schaltprozesse  
Prof. Dr. Martin Lerch – Anionensubstitution als Weg zu neuen Materialien  
Prof. Dr. Martin Schoen – Molekulare Materialwissenschaften – Beiträge zur Theoretischen Chemie  
Prof. Dr. Christoph van Wüllen – Optische Aktivität  
VERANSTALTER: TU Berlin, Fakultät II Mathematik und Naturwissenschaften  
KONTAKT: Prof. Dr. Herbert Schumann, Tel.: 314-2 39 84 ORT: TU Berlin, Straße des 17. Juni 115, Horsaal C 130, 10623 Berlin ZEIT: 14.30 Uhr

**Grenzgänger in der Physik 1933–1945**  
Hans Koppermann (1895–1963)  
REFERENT: Dr. Klaus Schlipmann, Universität Oldenburg  
Berliner Physikalisches Kolloquium  
VERANSTALTER: Gemeinsame Veranstaltung der Fachbereiche Physik der drei Berliner Universitäten  
KONTAKT: Gebhard von Oppen, Tel.: 314-2 30 21, Fax: -2 30 18 WWW: <http://www.iaap.physik.tu-berlin.de/kolloquium/schlipmann.html> ORT: TU Berlin, Physikgebäude, Hardenbergstr. 36, Horsaal P 164, 10623 Berlin ZEIT: 17.00 Uhr c.t.

**23. bis 31. Juli 2001**  
**Internationales Management**  
Summer School für ausländische Studierende der TU Berlin  
VERANSTALTER: TU Berlin, Referat für Außenbeziehungen (ABZ)  
KONTAKT: Dr. Ingo Meyer, Tel.: 314-2 40 28, Ursel Zirngibl, Tel.: -2 27 60,

Fax: -7 95 87, E-Mail: [seminare@ABZ.TU-Berlin.de](mailto:seminare@ABZ.TU-Berlin.de) ORT und ZEIT: werden bei Anmeldung bekannt gegeben  
HINWEIS: Voranmeldung bei ABZ unbedingt erforderlich

**1. bis 14. August 2001**  
**Strategisches und betriebliches Management**  
Summer School für ausländische Studierende der TU Berlin  
VERANSTALTER: TU Berlin, Referat für Außenbeziehungen (ABZ)  
KONTAKT: Dr. Ingo Meyer, Tel.: 314-2 40 28, Ursel Zirngibl, Tel.: -2 27 60, Fax: -7 95 87, E-Mail: [seminare@ABZ.TU-Berlin.de](mailto:seminare@ABZ.TU-Berlin.de) ORT und ZEIT: Werden bei Anmeldung bekanntgegeben  
HINWEIS: Voranmeldung bei ABZ unbedingt erforderlich

**3. bis 6. September 2001**  
**Current Ideas in Mechanics, Thermodynamics and Related Fields – 2001**  
VERANSTALTER: TU Berlin, Institut für Theoretische Physik  
KONTAKT: Tel.: 314-2 37 65, Fax: -2 11 30, E-Mail: [papenfuss@c8m42.pi.tu-berlin.de](mailto:papenfuss@c8m42.pi.tu-berlin.de) WWW: <http://www.itp.physik.tu-berlin.de/CIMRF/> ORT und ZEIT: werden bei Anmeldung bekannt gegeben

**4. September 2001**  
**Berliner Optik- und Laser-Kolloquium**  
Sonderveranstaltung anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Jürgen Kross  
VERANSTALTER: TU Berlin, Optisches Institut  
KONTAKT: Prof. Dr. Horst Weber, Tel.: 314-2 35 86, Fax: -2 78 50 ORT: TU Berlin, Physik-Altbau, Hardenbergstraße 36A, Raum P 164, 10623 Berlin ZEIT: Beginn um 15.00 Uhr

**6. bis 9. September 2001**  
**Stadt schafft Landschaft**  
Internationale Fachtagung zur Zukunft des öffentlichen Bauens  
VERANSTALTER: Entwicklungsträger Bornstedter Feld in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin, Institut für Landschaftsarchitektur, und der Bundesgartenschau Potsdam 2001 GmbH  
KONTAKT: Anje Woraschik, ts redaktion, Tel.: 34 70 95-15, Fax: -16, E-Mail: [post@tsredaktion.de](mailto:post@tsredaktion.de) WWW: <http://www.stadtschafflandschaft.de/kontakt/kontakt.html> ORT: Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam ZEIT: wird noch bekannt gegeben

**10. bis 14. September 2001**  
**Nihil sine ratione**  
Mensch, Natur und Technik im Wirken von G. W. Leibniz  
VII. Internationaler Leibniz-Kongress  
VERANSTALTER: TU Berlin, Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Berlin; Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft Hannover

e.V.; Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften  
KONTAKT: Prof. Dr. Hans Poser, Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Tel.: 314-2 26 06, Fax: -2 59 62, E-Mail: [Leibniz-Kongress@TU-Berlin.de](mailto:Leibniz-Kongress@TU-Berlin.de) WWW: <http://www.leibniz-kongress.tu-berlin.de/> ORT: TU Berlin, Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin ZEIT: Beginn am 10. September 2001, um 10.00 Uhr  
HINWEIS: Anmeldung erforderlich, Tagungsgebühr DM 100,-

**12. bis 17. September 2001**  
**Schaufenster der Wissenschaft**  
Ausstellung im Rahmen des „Wissenschaftssommers Berlin“  
VERANSTALTER: Forschungsmarkt Berlin  
KONTAKT: Michaela Kirchner, TU Berlin, Tel.: 2 40 27, Fax: -2 40 87, E-Mail: [messe@wb.tu-berlin.de](mailto:messe@wb.tu-berlin.de) ORT: Potsdamer Platz Arkaden  
HINWEIS: Am 11. September 2001 findet um 11.00 Uhr Pressekonferenz und -vorbereitung statt

**15. bis 18. September 2001**  
**Global Changes in Engineering Education**  
Internationales Kolloquium  
VERANSTALTER: American Society for Engineering Education (ASEE) in Zusammenarbeit mit der European Society for Engineering Education (SEFI) und der TU Berlin  
KONTAKT: Günter Heitmann, TU Berlin, Tel.: 314-2 47 45, Fax: -2 16 11 WWW: <http://www.aee.org/conferences/international/default.cfm> <http://www.ntb.ch/SEFI/ORT> TU Berlin und Hyatt Grand Hotel ZEIT: Beginn am 15. September 2001, 17.00 Uhr (Registrierung)

**17. bis 18. September 2001**  
**Berliner BQÜ-Tage**  
Die Berliner Tage der Bauqualitätsüberwachung richten sich an Bausachverständige und Großkunden  
VERANSTALTER: TU Berlin, Institut für Baugewerkswesen und die Gesellschaft für Technische Überwachung mbH (GTÜ)  
ORGANISATION: TU Berlin, Wissenstransfer, Kongresse & Tagungen, Tel.: 314-2 56 86 oder 2 14 57, Fax: -2 40 98 oder 2 40 87, E-Mail: [kongresse@wb.tu-berlin.de](mailto:kongresse@wb.tu-berlin.de) WWW: <http://www.wb.tu-berlin.de> KONTAKT: Prof. Dr. E. Cziesielski, Frau Dolzycka, Tel.: 314-2 14 61, Fax: -2 40 98 ORT: TU Berlin, Hauptgebäude, Raum H 104, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin ZEIT: 9.00 Uhr

**21. und 22. September 2001**  
**Move Ahead!**  
Kongress für Absolventinnen und Frauen am Karrierestart  
VERANSTALTER: Boston Consulting Group und Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft e.V. in Kooperation mit der TU Berlin  
KONTAKT: Marion Zeßner, Europäische Aka-

demie für Frauen in Politik und Wirtschaft e.V., Tel.: 314-2 69 20, Kerstin Steinmann, The Boston Consulting Group, Tel.: (0211) 30 11-33 33 WWW: <http://www.bcg.de/moveahead> ORT: Grand Hotel Esplanade, Lützowufer 15, 10785 Berlin ZEIT: wird noch bekannt gegeben

**27. bis 28. September 2001**  
**Unternehmenswerte durch Technologie**  
X. Internationales Produktionstechnisches Kolloquium  
VERANSTALTER: TU Berlin, Institut für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb und Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (Produktionstechnisches Zentrum)  
KONTAKT: Heike Krieger, Tel.: 39 00 61 03, Fax: 3 99 65 72, E-Mail: Heike.Krieger@pk.fhg.de WWW: <http://www.ipk.fhg.de/presse/events/ptk01/ptkcontent.html> ORT: Hotel Inter-Continental, Budapeststr. 2, 10787 Berlin (27. September 2001)  
Produktionstechnisches Zentrum, Pascalstraße 8-9, 10587 Berlin (28. September 2001)  
ZEIT: wird noch bekannt gegeben

**11. bis 12. Oktober 2001**  
**Sortieren – Innovationen und Anwendungen 2. Kolloquium**  
VERANSTALTER: TU Berlin, Institut für Verfahrenstechnik  
KONTAKT: Dipl.-Ing. Katja Duddeck, Tel.: 314-2 33 51 oder -2 27 24, Fax: -2 64 32, E-Mail: [kadughdd@mailszrz.zrz.tu-berlin.de](mailto:kadughdd@mailszrz.zrz.tu-berlin.de) oder [sekretariat@aufbereitung.tu-berlin.de](mailto:sekretariat@aufbereitung.tu-berlin.de) ORT: TU Berlin, Physikgebäude Neubau, Hardenbergstr. 36, Horsaal P-N 201, 10623 Berlin ZEIT: Eröffnung am 11. Okt. 2001 um 8.30 Uhr

**Career-Center**

**18. Juli 2001**  
**Der Start ins Berufsleben – mit vielfältigen Beschäftigungsformen möglich**

**19. Juli 2001**  
**Gründersprechstunde**

**23. Juli 2001**  
**Einführung Career Office**

Weitere Infos: [www.wb.tu-berlin.de/career.htm](http://www.wb.tu-berlin.de/career.htm) unter Career Office  
Tel.: 314-7 96 40, Fax: -7 96 41

**Termine**

**AKADEMISCHER SENAT DER TU BERLIN**  
jewells 14.15 Uhr  
im Raum H 1035, TU-Hauptgebäude  
**12. September 2001 (Feriensaat)**  
17. Oktober 2001  
31. Oktober 2001  
28. November 2001  
19. Dezember 2001  
16. Januar 2002  
13. Februar 2002

**KURATORIUM DER TU BERLIN**  
im Raum H 1035, TU-Hauptgebäude  
Donnerstag, 6. Dezember 2001, 14 Uhr

**HAUPTKOMMISSION DER TU BERLIN**  
jewells 9.00 Uhr  
im Raum H 1035, TU-Hauptgebäude  
Mittwoch, 28. November 2001 (falls erforderlich)  
Mittwoch, 6. Dezember 2001

**IMPRESSUM**

HERAUSGEBER: Presse- und Informationsreferat der Technischen Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin. Telefon: (030) 314-2 29 19/2 39 22. Telefax: 314-2 39 09, E-Mail: [presstelle@tu-berlin.de](mailto:presstelle@tu-berlin.de), World Wide Web: <http://www.tu-berlin.de/presse/>

CHEFREDAKTION: Dr. Kristina R. Zerges (tz)  
CHEF VOM DIENST: Bettina Micka (bm)

REDAKTION: Carina Baganz (Tippis & Termine), Ramona Ehret (ehr), Christian Hohnfeld (cho), Michaela Kawall (mka), Bettina Klotz (bk), Stefanie Terp (st)

FOTOS TU-PRESSESTELLE: Elke Weiß  
WWW-PRÄSENTATION: Ulrike Schaefer

GESAMTHERSTELLUNG: deutsch-türkischer fotosatz (dtf), Markgrafenstraße 67, 10969 Berlin

ANZEIGENVERWALTUNG: connectium nitsch & richter, Schmiljanstraße 8, 12161 Berlin, [info@connectium.de](mailto:info@connectium.de), Tel. 85 96 20 05

VERTRIEB: Ramona Ehret, Tel.: 314-2 29 19, Auflage: 13 000

ERSCHEINUNGSWEISE: monatlich, neunmal im Jahr, 15. Jahrgang, Redaktionschluss: 25. des Vormonats. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung u. a. nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.  
TU intern wird auf überwegend aus Altpapier bestehendem und 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

**Kostenlose Erstberatung für Gründer von Technologieunternehmen**

Die ConsulTech GmbH berät seit 1992 Unternehmensgründer von Technologieunternehmen zu den Themen

**Businessplan  
Finanzierung  
Venture Capital  
Fördermittel**

Wir bieten **bis Ende September eine kostenlose Erstberatung** an, in der wir Ihre Ideen auf Tragfähigkeit und Finanzierbarkeit prüfen. Die ConsulTech GmbH ist Betreuungsinvestor der tbg, einer Tochter der Deutschen Ausgleichsbank, die mehr als 1000 Technologieunternehmen in den letzten Jahren mitfinanziert hat.

Rufen Sie uns an: Tel.: (030) 801 97 111 oder schicken eine mail: [info@consultech.de](mailto:info@consultech.de). Besuchen Sie uns auf unserer homepage: [www.consultech.de](http://www.consultech.de)

**Messebeteiligungen**

Nähere Informationen zu den folgenden Veranstaltungen erteilt Ihnen: H.-G. Meier, TU Berlin, Wissenstransfer (WTB), Bereich Messen und Ausstellungen, Tel.: 314-2 32 00, Fax: -2 40 87, E-Mail: [messe@wb.tu-berlin.de](mailto:messe@wb.tu-berlin.de)

**25. August bis 2. September 2001**  
**Internationale Funkausstellung**  
Informationstechnik, Computer, Software, Multimedia

**24. bis 28. September 2001**  
**Interkama, Düsseldorf**  
Mess- und Automatisierungstechnik

**9. bis 11. Oktober 2001**  
**Biotechnica, Hannover**  
Internationale Fachmesse für Biotechnologie

**15. bis 19. Oktober 2001**  
**IWA Berlin**  
World Water Congress

**15. bis 19. Oktober 2001**  
**Systems, München**  
Computer- und Kommunikationstechnik

**Musiksommer**

Der überraschend große Erfolg von „young.euro.classic-Musik Sommer Berlin 2000“ verlangt nach einem „da capo“. Vom 3. bis zum 19. August 2001 findet das Festival junger europäischer Orchester zum zweiten Mal statt. Annähernd 2000 junge Musikerinnen und Musiker kommen nach Berlin. Im Konzerthaus werden zwölf symphonische Konzerte geboten. Neben „nationalen“ jungen Orchestern kommen wieder renommierte internationale Klangkörper wie das Gustav-Mahler-Jugendorchester, das Schleswig-Holstein-Musik-Festival-Orchester und das Jeunesse-Musicales-Weltorchester. Außergewöhnliche Sommerabende versprechen vier „young.euro.classic-special nights“ in Ensemble-Besetzung. Die jungen Orchester bringen Werke aus der jeweiligen nationalen modernen Tradition ihres Landes und eine Ur- oder deutsche Erstaufführung mit. Die Stadt Berlin lobt für das beste der neuen Werke wieder den mit 10 000,- DM dotierten Europäischen Komponistenpreis aus. ORT: Konzerthaus Berlin – Schauspielhaus am Gendarmenmarkt

**\*Inklusive!**

**HOWOGE – Wohnen in der multimedialen Zukunft**  
**21.000 Wohnungen inklusive Daten-Highway**

In Hohenschönhausen gibt es sie schon, die neue Welt des Kabels. Ganz egal ob Radio, Free TV, mail oder Internet. „Fast Internet Access“ (bis zu 30-fache ISDN-Geschwindigkeit), 40 analoge, zirka 60 digitale Programme (Empfang über Decoder) u. v. m.

Wir bieten Euch top-sanierte Wohnungen, in 1 Zimmer bis WG-geeignet. Aktuelle Angebote und Besichtigungstermine im Internet oder unter 0 30/ 54 64 44 44.

**... noch mehr gute Gründe, bei uns zu mieten!**

**HOWOGE**  
Wohnungsbaugesellschaft mbH  
... MEHR ALS GEWOHNT

[www.howoqe.de](http://www.howoqe.de)

- Breitband-Kabel-Anschluß
- Free TV
- Pay TV
- Programme
- Radio
- MyCable
- Internet
- Video
- Mails
- Service
- Hilfe



**Sie werden gesucht.**

**Kommen Sie zu D2 Vodafone, dem erfolgreichen Unternehmen der dynamischen Mobilfunkbranche. Sie werden erwartet in unserem Bereich**

**Technik**

Ihre Aufgaben liegen in den Bereichen Technische Produkte, Funknetzentwicklung, Technischer Betrieb, Technisches Qualitätswesen, Informationssysteme Technik, Technische Dokumentation, Implementierung Festnetz und UMTS.


Ihr Profil wird durch ein abgeschlossenes Studium der Elektro- bzw. Nachrichtentechnik, Informatik, Physik, Mathematik oder eine entsprechende Ausbildung abgerundet. Idealerweise verfügen Sie bereits über Berufserfahrung. Sie besitzen gute Englischkenntnisse, sind selbstbewusst, packen gerne an und haben Spaß an der Arbeit in einem jungen, dynamischen Team.

Berufsanfänger/innen werden durch intensive Einarbeitung („on the job/off the job“) auf ihre zukünftige Tätigkeit vorbereitet.

Kennziffer 100492 T

Schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. Mit Gehaltswunsch, Starttermin und Kennziffer. Wir sind gespannt auf Sie.

Mannesmann Mobilfunk GmbH  
Abteilung PWM  
Am Seestern 1, 40547 Düsseldorf  
www.d2vodafone.de



D2\_live dabei

**INNOVATION IN UNDERSTANDING**

Mit derzeit 200 Mitarbeitern ist Sail Labs eine weltweit führende Gesellschaft für die Entwicklung und Vermarktung von Sprach- und Übersetzungstechnologie. Innovation in Understanding ist unser Leitsatz.

Mit unseren Ideen wollen wir die Entwicklung im Bereich "Natural Language Understanding" (Sprach- und Übersetzungstechnologie, Content Management) entscheidend vorantreiben. Aufgrund unseres starken Wachstums haben wir derzeit folgende Position zu besetzen:

**QUALITY ASSURANCE ENGINEER (m/w)**  
**[München]**

**Ihre Aufgaben:**

- Ausführung von Systemtest für die projektbegleitende Qualitätssicherung unserer Übersetzungssoftware
- Planung und Durchführung von Testzyklen
- Leitung von Testteams

**Ihr Profil:**

- Hochschulabschluss in Informatik, Linguistik oder vergleichbaren Fächern
- selbstverständlicher Umgang mit den gängigen Produkten der PC-Anwendersoftware unter Windows bzw. Windows NT
- fundierte Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen
- systematische Arbeitsweise
- Programmierkenntnisse von Vorteil
- Erfahrung in Qualitätssicherung wünschenswert

Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit setzen wir natürlich voraus. Wenn Sie Interesse an der Entwicklung und dem Erfolg des Unternehmens haben, Ihren Beruf und die damit verbundenen Herausforderungen für sich persönlich sehr wichtig und ernst nehmen, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Unterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und dem möglichen Eintrittstermin an:

Sail Labs GmbH • z. Hd. Frau Gina Buffone-Hartl • Balanstraße 57 • D-81541 München  
Telefon +49 (0)89 49 026 - 0 • Telefax +49 (0)89 49 026 - 120  
gina.buffone-hartl@sail-labs.de • www.sail-labs.com



**BFI OPTILAS**

BFI OPTILAS hat sich innerhalb der weltweit tätigen AVNET Gruppe auf den Vertrieb für Sonderbauteile in der Elektro- und Elektronikindustrie spezialisiert. Wir bieten Produkte, die nicht alltäglich sind. Innovative Bauelemente von High-Tech Herstellern aus den USA gehören ebenso dazu wie solche aus Asien und Europa.

Eines der Spezialgebiete umfasst den Vertrieb von magnetischen Bauelementen. Als einziger Distributor bieten wir hier die komplette Palette an Kernmaterialien von Herstellern aus Europa, USA und Asien an.

Zur Verstärkung unseres Entwicklungs- und Designteams suchen wir balmöglichst

**Supportingenieure/-innen und Applikationsingenieure/-innen**

In diesen Positionen unterstützen Sie unsere Kunden gemeinsam mit den Vertriebsorganisationen in Deutschland oder im europäischen Ausland in allen technischen Fragen bei der Projektierung und Berechnung von Standard- und kundenspezifischen Induktivitäten.

Für diesen Positionen sollten Sie Ihr Studium der Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen haben. Darüber hinaus sind Grundlagen in der Berechnung magnetischer Bauelemente und Schaltnetze hilfreich im täglichen Gespräch mit Ihren Kunden, Englisch in Wort und Schrift, gute PC-Kenntnisse, Engagement und teamorientiertes Verhalten setzen wir voraus.

Es erwartet Sie ein interessantes Arbeitsgebiet in einem jungen Team, leistungsgerechte Bezahlung sowie die üblichen Sozialleistungen eines erfolgreichen Unternehmens. Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.

**BFI-OPTILAS GmbH**  
Assa-Gabrielson-Straße 1  
63128 Dietzenbach  
www.bfioptilas.avnet.com  
Telefon: 06074/4099-0 (Herr Jungk)  
Email: Rainer.Jungk@bfioptilas.avnet.com

**Technik hilft heilen**



BIOTRONIK ist einer der weltweit führenden Anbieter von hochwertigen Produkten für die Kardiologie und Kardi不会chirurgie. Unser internationaler Erfolg gründet auf Innovationsstärke, Produktqualität und Kundenorientierung. Die Lebensqualität der zu behandelnden Patienten mit Hilfe des technischen Fortschritts zu steigern – für dieses Ziel arbeiten mehr als 2300 Mitarbeiter mit Fachkompetenz und hohem Engagement.

Starten Sie mit uns in Ihre Zukunft!  
Wir bieten interessierten **Hochschulabsolventen (m/w)** attraktive Einstiegsmöglichkeiten mit

**Herzklopfen**

...weil Sie bei uns die Freiheit haben, neue Wege zu gehen, sich selbst zu verwirklichen sowie Ihre und unsere Zukunft aktiv mitzugestalten.

Wenn Sie die Begeisterung eines innovativen und erfolgreichen Unternehmens kennen lernen möchten, freuen wir uns auf Sie.

Als Student (m/w) der Fachrichtung

- Elektrotechnik
- Technische Informatik
- Verfahrenstechnik
- Werkstoffwissenschaften
- Maschinenbau (Schwerpunkt Medizintechnik)
- Physik
- Wirtschaftsingenieurwissenschaften
- Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt Controlling)

Interessiert?  
Für erste Informationen steht Ihnen Herr Sven Kettner unter der Telefon-Nr. 030/689 05-252 gerne zur Verfügung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

Biotronik GmbH & Co.  
Herr Kettner  
Postfach 47 02 55  
12311 Berlin

personnel@biotronik.de  
www.biotronik.de



**Hisolutions**

<p>Als Spezialist für gesicherte Internet - Anwendungen und - Produkte in den Bereichen Electronic Business, Digital Marketing, Corporate Communications und Informationsmanagement betreuen wir namhafte Kunden.</p> <p>Wir beraten beim Einsatz von Internet - Technologien, bei der Gestaltung von Internet Geschäftsprozessen, beim Aufbau von PPG-Sicherheitsstrukturen und bei der Entwicklung der IT-Sicherheitsorganisation.</p> <p>Wir entwickeln preisgekrönte Standardsoftware für das Corporate Procurement und für intelligente Unternehmensportale.</p> <p>Im Kundenauftrag erreichen wir Internet-Lösungen auf leistungsfähigen Plattformen für Electronic Business, Unternehmenskommunikation und Informationsmanagement.</p> <p>Hisolutions AG Bauhofstraße 12, 10435 Berlin http://www.hisolutions.com Kontakt: Michael Langhoff langhoff@hisolutions.com</p>	<p><b>Bereich Aufgabenbereich</b></p> <p><b>Ausbildung Kenntnisse</b></p> <p><b>Erfahrung</b></p> <p><b>Bereich Aufgabenbereich</b></p> <p><b>Ausbildung EDV - Kenntnisse</b></p> <p><b>Bereich Aufgabenbereich</b></p> <p><b>EDV - Kenntnisse</b></p>	<p><b>Consultant Organisation &amp; IT</b></p> <p>Electronic Business &amp; Geschäftsprozessentwicklung Konzeption und Implementierung von E-Business- und Geschäftsprozessstrategien mit den Schwerpunkten: Beschaffungsmanagement Contracting Service Management Profil- und Prozessmanagement</p> <p>Wirtschaftsinformatiker, Wirtschaftsinformatiker IT - Infrastruktur Geschäftsprozessoptimierung Berufserfahrungliche Kenntnisse</p> <p>Projekterfahrung Berufserfahrung über 3 Jahre</p> <p><b>Manager Product Testing</b></p> <p>Software - Entwicklung Konzeption und Ausführung von manuellen und automatisierten Tests eines Standardproduktes Konzeption der manuellen Testpläne Gesamtkonzept Test Konzeption automatischer Tests Testausführung Steuerung der Testausführung</p> <p>Informatiker, Wirtschaftsinformatiker Testwerkzeuge, Standardprogramme</p> <p><b>Softwareentwickler</b></p> <p>Software - Entwicklung Datenbankprogrammierung Programmierung Web-Server (ASP) Client/Server-Entwicklung ASP, VB, SQL</p>
---	--	---

"Wir befinden uns in einem weltweiten Krieg um Talente."	"Ein beliebiges MBA öffnet keine Türen. Es muss weithin bekannt sein."	"Die Welt ist kleiner geworden, der Markt größer."	"Groß denken, schnell denken, vorausdenken."	"Wer nicht aufs Kleine schaut, scheitert am Großen."
Yeo Cheow Tong, IT- und Kommunikationsminister, Singapur	Edith Young Soares,	Slogan IT-Unternehmen, auf einer Firmen-Kontakt-Messe in	Dirubhai H. Ambani, Indiens erfolgreichster Privatindustri-	

## Gospel-Studierende

Was machen Studierende eigentlich in ihrer Freizeit? Was machen Musiker in ihrer Freizeit? Für die drei TU-Studierenden Nadin Zirkler, Robert

en rose\* folgten zahlreiche Auftritte bei verschiedenen Firmen, zuletzt bei Porsche und Schering. Mittlerweile hat sich „One Voice“ zu einem Geheimtipp in



Wöstenfeld und Alexander Löbel ist das ganz klar: Nach der Uni gehen sie zum Singen und nach dem Singen gehen sie studieren. Sie sind Vollzeitstudierende und Profimusiker in der A-capella-Gospelgruppe „One Voice“. In der interdisziplinären Gruppe singen neben den drei Studierenden die Biolaborantin Franziska Scholze, Silvia Uhlig, Azubi zur Werbekauffrau, und Stefan Bergmann, der kurz vor seinem Abitur steht. Sie alle entstammen dem gleichen Kinderchor und gründeten 1997 „One Voice“. Seit dem begeistern die sechs ihr Publikum mit Gospel und Klassikern aus den 20ern bis 80ern. Siegen in Talentshows wie Camelon und „la vie

Berlins A-capella-Szene entwickelt. Sie begleiten Veranstaltungen aller Art, von Volksfesten über Hochzeiten bis zu offiziellen Anlässen. Die Geschichte, wie sie zu ihrer Musik und ihrem Namen kamen, klingt wie der Anfang eines Hollywoodstreifens: Der Kinderchor besuchte auf seiner Konzertreise durch die USA zufällig das Konzert eines amerikanischen Gospelchores. Die sechs Jugendlichen waren begeistert von der Musik und bekamen nach dem Konzert von dem Pastor das Gesangbuch geschenkt. Es trug den Titel „With one voice“. E-Mail: One.voice@gmx.de, Tel. 0177/3342885 (Alexander Löbel).

Fabian Kirsch

## Ausstellung „Bühne und Bild“

Unter der Leitung von Prof. Andrea Kleber bietet die TU Berlin seit dem WS 2000/2001 die Weiterbildungsmaßnahme Bühnenbild für diplomierte Architekten und Bauingenieure an. In Zusammenarbeit mit der TFH Berlin, der FU Berlin und zehn Partnertheatern aus sechs europä-



ischen Ländern wird den Teilnehmern Theaterarbeit in Theorie und Praxis vermittelt. Die Schaubühnen und das Carrousel Theater in Berlin, die Finnische Nationaloper in Helsinki, das Cyprus National Theater, das Opernhaus Warschau und das Bremer Theater arbeiten bei der Ausbildung der Bühnenbildner eng mit der TU Berlin zusammen. Für die Inszenierung „Schwejk it easy“ im Theater des Westens entwarf und realisierte der praxisnahe Weiterbildungskurs das Bühnenbild. Die Arbeitsergebnisse des ersten Absol-

ventenjahrgangs präsentiert die Galerie Carlos Hulsch in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Galerie vom 8. Juli 2001 bis zum 26. August 2001 in der Ausstellung „Bühne und Bild“. Ein Rahmenprogramm mit Lifemusik, Performances und ausstellungsbezogenen Vorträgen zur Vernissage und zur Finsissage sowie ein regelmäßiges Programm an je dem Do. ab 18.00 Uhr werden die Ausstellung begleiten. Zur langen Nacht der Museen am 25. August 2001 wird sich die Ausstellung darüber hinaus mit einem gesonderten Programm präsentieren. Die Ausstellung ist bis zum 26. August 2001 jeweils Di. bis Fr. zwischen 12.00 und 18.00 Uhr sowie So von 11.00 bis 17.00 Uhr in der Kommunalen Galerie, Hohenzollerndamm 174, 10713 Berlin, geöffnet. Der Eintritt ist frei. mika

## Herzenswunsch

Jasmin, 20 Jahre, studiert Umweltschutz (?) im zweiten oder dritten Semester an der TU Berlin, Sternzeichen Stier, wohnt in Lichtenrade wird gesucht von Carsten, der sie am 16. Juni im „Palace“ kennengelernt hat. E-Mail-Kontakt zu Carsten: was-sernakira@hotmail.com

-79485, E-Mail: frauenbeauftragte-zuv@tu-berlin.de.

Benutzerhandbücher: Windows für Workgroups 3.11, originale Microsoft-Ausgabe, ungebraucht; MS-DOS 6.2, originale Benutzerausgabe, ungebraucht. Zusammen für 15,- DM. Götz Jaeger, E-Mail: gj@jaeger-engineering.de

Big-Tower (HxBXT = 62 cm x 19 cm x 41,5 cm); Baby-ATX-Mainboard TX-51B2 mit Pentium 150 und ISA-Soundkarte; nähere Informationen auf Anfrage; zusammen oder einzeln; bitte mit Preisvorstellung unter tonakai@web.de melden, Matthias Maaser, E-Mail: tonakai@web.de

Verschenke Küchenerschranke, M. Honarmand, Tel.: 314-23755

Verschenke viele gebrauchte Leitordner Eva Frommbach, Tel.: 314-23452 oder gleich abholen im Physik-Neubau Raum 278

http://www.tu-berlin.de/presse/tausch/index.html

**Biete**  
Vitrinenschrank Buche-schwarz, VB 100,- DM, E. Jeltsch, Tel.: 314-23585

Auch Ikea-Fan? Zur Abwechslung Fundgrube mal bei mir: zwei neuwertige Küchenschranktüren, je 60 cm breit, 80 cm, komplett mit Füßen und je zwei 30er Türen (70 h, Ärlig weiß) - ohne Arbeitsplatte - zu verkaufen. Außerdem noch zwei 40er Türen (70 h, Ärlig weiß, ohne Schrank). Preis vor einem halben Jahr: 300,00 DM, jetzt verhandelbar. Silbrige Kugelgriffe sind vorhanden und können bei Gefallen auch abgegeben werden. Interessierte melden sich bitte bei Gisela Seiffert-Tomic, Tel.: 314-22194 oder

## Badminton-Meisterschaften

Mit 207 Spielerinnen und Spielern aus beiden Ländern fanden vom 14. bis 17. Juni 2001 die Deutsch-Polnischen Hochschulmeisterschaften (DPLHM) im Badminton an der Technischen Universität Berlin statt. Veranstalter waren der Allgemeine Deutsche Hochschulverband (adh), der polnische Hochschulverband (Akademicki Związek Sportowy - AZS) und die Zentraleinrichtung Hochschulsport der TU Berlin. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden auch die Halbfinal-Spiele und das Finale der Mannschaftsmeisterschaften gespielt. Sieger und Deutscher Mannschaftsmeister bei den DPLHM Badminton 2001 wurde das Team der Uni Mainz.

tu  
www.tu-berlin.de/sport/aktuell/dplhm.html



## Straßenkinder in Rumänien



Kinder und Jugendliche, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist, sind ein gesellschaftliches Problem, das sich schon lange nicht mehr auf die Metropolen der so genannten „Dritten Welt“ beschränkt. Auch Rumänien ist von dieser Entwicklung betroffen. Das Internationale Straßenkinder-Archiv lädt ein zu einer Ausstellung der Schweizer Fotografin Ursula Markus mit dem Titel „Sie besitzen nichts, aber die ganze Welt scheint ihnen zu gehören“ - Straßenkinder in Rumänien. Die Ausstellung ist noch bis zum 20. August 2001 von Dienstag bis Freitag von 10.00 bis 16.00 Uhr im Internationalen Straßenkinder-Archiv, Weinbergsweg 23, 10119 Berlin, U-Bahnhof Rosenthaler Platz, zu besichtigen. Größere Gruppen sind nach Anmeldung auch am Wochenende eingeladen. Kontakt: Dr. Dolly Conto Obregón, Tel.: 030/44 024 6 52. ehr

## Findet das Fundbüro!

Im Hauptgebäude hinter der Garderobe befindet sich eine wahre Schatzkammer: Kreditkarten, Brieftaschen, Autoschlüssel, Ausweise und Handys warten hier auf ihre rechtmäßigen Besitzer. Auch ein ganzer Haufen von Rucksäcken und ein Kasten voller Brillen haben sich schon angesammelt. Schönstes Stück der Sammlung: ein Saxophon mit Koffer. Doch so mancher hat wohl seinen verlorenen Besitz schon abgeschrieben, denn Vieles wird nicht innerhalb der Dreimonatsfrist abgeholt. Danach wandern die Sachen zum zentralen Fundbüro am Platz der Luftbrücke. Nur wer z. B. seinen Lieblingsschal verloren hat, bekommt hier keine zweite Chance: Bek-



leidung geht gleich ans Rote Kreuz. Die Mitarbeiter des Fundbüros, Marion Bernhardt, Wolfgang Augustin (r.) und Jürgen Stolz freuen sich auf Ihren Besuch: montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr, Tel. 314-2 26 10. tu

## Das Allerletzte

## Brötchen in der Euro-Falle

Morgens, 10 Uhr, in Deutschland. Die Brötchen liegen verführerisch duftend im Holzkorb. Vereinzelt nascht eine Wespe am frischen Kirschkuchen. Der Kaffee tröpfelt aus dem Automaten. Nein, wir sind nicht bei Pro Domo im schicken München. Nein, die Verkäuferinnen schmücken sich nicht mit gestärkten Schürzen. Wir sind mitten in Berlin, Prenzlauer Berg - degradiert zu einem Anhängsel von Pankow und nicht unbedingt berühmt für die Backkunst seiner einheimischen Brötchenmeister. Und doch ragt dieser eine Bäcker, vor dessen Verkaufstheke Künstler, Handwerker und Arbeitslose den Schulterschluss üben, aus dem grauen Einheitssteil preußischer Mischung heraus. Und das hat einen besonderen Grund, der mir seit meinem sonnabendlichen Besuch schwer im Magen liegt. Keine Frage, die Brötchen - pardon Schrippen - sind nicht mit Luft gefüllt, was Biss und Genuss ungemein erhöht. Letzterer wird nun aber sofort in Richtung Frustgrenze gedrückt, sobald der Blick über die Preisschilder schweift. Besagter Kirschkuchen und die gelobten Schrippen wurden nämlich neu taxiert. Vielleicht, so mein

erster Gedanke, schwanken mal wieder die Aktien für Mehl, Hafer und Hirse am Weltmarkt, und die Globalisierung schlägt sich brutal im Kiez nieder. Armer Bäckermeister, denke ich. Auf mein Konto gehen gleich zwei Schrippen mehr - ein Solidarakt für den Mittelstand. Doch bevor ich meine Bestellung über den Tresen brülle - immer penibel darauf bedacht, dass sächsische Schimpfwort Semmeln nicht zu gebrauchen - dämmert es mir. Dem ungewöhnlich hohen DM-Preis rücken wie selbstverständlich die Euro-Zahlen auf den Leib. Und diese setzen zwischen Kirchen und Pflaumen zum Siegeszug an. Nicht dass sich der freche Euro den Zahlgeohnheiten der Kunden anpasst. Wenn gefehlt. Die gute alte D-Mark muss sich beugen und das am Ende ihrer doch so erfolgsverwöhnten Karriere. Was für eine schreckliche Geschichte. 1,47 DM - was für ein schrecklicher Preis für ein Kirschkuchen, auch die Schrippe kostet nun 37 Pfennig. Der Euro buhlt mit rund Zahlen - 60 € oder 80 € - um die Gunst der Hungerigen - die Falle hat zugeknippt und ich sitze mitten drin. Guten Appetit!

## Buchtip

TU intern fragt Menschen in der Uni, was sie empfehlen können. Heute: Ingeborg Ahlers, Alumni

Die Personen in Haruki Murakamis Erzählungen sprechen so selbstverständlich meine Sprache, dass ich beim Lesen sogleich in ihrem Alltag zu Hause war. Ihre Charaktere jedoch sind so ungewöhnlich und differenziert, ihre Handlungen so erstaunlich und unvorhersehbar, dass das gerade noch Vertraute eine seltsame, fremde Qualität erhält. Der Japaner Haruki Murakami (geb. 1949), der lange in Amerika lebte und viele literarische Auszeichnungen erhielt, ist einer meiner Lieblingsautoren geworden, seitdem ich seine Erzählungen „Der Elefant verschwindet“ gelesen habe.

In der Titelgeschichte verschwindet auf geheimnisvolle Weise der Elefant aus dem städtischen Elefantenhäus eines Tokyoter Vororts. „Die Eisenfelle, die an einem Bein des Elefanten angebracht gewesen war, lag verschlossen am Boden, als sei der Elefant mit seinem Fuß einfach hindurchgeschlüpft.“ Und wie man in der Zeitung lesen konnte, war mit dem Elefanten auch sein Pfleger verschwunden. Lange bevor der Elefant abhanden kam, hatte es seinen Weg ein beherrschendes „Elefantproblem“ gegeben, das, so wie es beschrieben wird, auch in Berlin vorkommen könnte. In der Presse werden alle möglichen Varianten des Verschwindens durchgespielt, aber weder dies, noch eine groß angelegte Suchaktion führen zum Erfolg. Die einzig mögliche und vermutlich japanische Lösung des Rätsels findet der Ich-Erzähler der Geschichte selbst. Sie wird hier natürlich nicht verraten.

Haruki Murakami: *Der Elefant verschwindet, Erzählungen.* (Aus dem Japanischen; Übersetzungen aus dem Englischen sind nicht so zu empfehlen) rororo, 2000, DM 12,90

## Fallobst

... auf-gelesen von

„Sie haben doch noch nie gearbeitet und einen Schraubenschlüssel in der Hand gehalten“, blaffte Bahnchef Hartmut Mehdorn den Präsidenten der TU Berlin an. Evers fauchte zurück: „Ich muss keine Eier legen können, um beurteilen zu können, ob ein Ei faul ist oder nicht.“

Der Spiegel

Wenn es um Qualität geht, ist ein Studienabschluss an einer deutschen Universität kein Maßstab mehr.

Roif E. Breuer, Chef der Deutschen Bank

Ich bleibe bei meiner alten These, dass der Einbruch in die Männerwelt möglichst im Sechserpack zu erfolgen habe. Denn erst eine gewisse Quantität ermöglicht eine gewisse Qualität.

Adrienne Goehler, Kultursenatorin

Die Länge des Studiums ergibt sich oft schon daraus, dass jemand nicht weiß, wohin es denn beruflich gehen soll.

Annette Schavan, baden-württembergische Kulturministerin

## SCHLUSS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von TU intern ist der

17. September 2001